

# ENTOMOLOGISK TIDSKRIFT

UTGIVS AV  
ENTOMOLOGISKA FÖRENINGEN I STOCKHOLM

JOURNAL ENTOMOLOGIQUE  
PUBLIÉ PAR LA  
SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE À STOCKHOLM



Årgång 88 • 1967 • Häfte 1-2

LUND 1967

117/201

## Burmesische Ichneumoninae III

Von GÜNTHER HEINRICH  
Prیدن, Maine, U.S.A.

(Fortsetzung vom vorigen Jahrgang 87, p. 217.)

21 C. Subgenus *Intermedichneumon* Heinrich

*Medichneumon* Subgenus *Intermedichneumon* Heinrich, 1961, *Mit. Zool. Mus. Berlin*, XX, p. 20.  
*Subgenus* *Intermedichneumon* Heinrich, 1961, *Entomol. Zeit.*, p. 280.  
*Intermedichneumon* Heinrich, 1961, *Entomol. Zeit.*, p. 280.

*Vogel:*

Die von mir vor 42 Jahren publizierte Aufzählung dieser Gruppe bedarf einer zweifachen Korrektur: 1. die beiden ursprünglich eingeschlossenen Arten sind zu heterogen um als zur gleichen Gattung gehörig betrachtet zu werden, 2. die als Subgenerotypen damals festgesetzte Species *ocellus* Tosquinet ist auf Grund der Morphologie von *Pragmatium* und *Gastrocercus* ganz offenbar zu den *Proctosynaldis* zu stellen, während die andere Art, *stevennani* Heinrich, zu den *Ichneumonini* zu rechnen sein dürfte, wo sie vielleicht am besten in dem inzwischen beschriebenen Genus *Urbachneumon* Heinrich ihren Platz findet. Die eine Art steht auf der einen, die andere auf der anderen Seite nahe der Grenze beider Tribus.

Der *Ichneumon ocellus* Tosquinet repräsentiert eine kleine Gruppe nahe verwandter orientalischer Arten, deren Unterschiede von *Ichneumon* Thomson weder auffällig noch sehr bedeutsam sind (siehe Bestimmungsabelle der Subgenera). Es ist daher fraglich, ob sie als Gattung oder Untergattung aufzulösen ist. Mir erschien letzteres als ratsamer, umso mehr als die beiden in dieser Arbeit beschriebenen Arten *penicillatus* und *geminus* die Species *ocellus* aufs engste mit *Cochineumon* verbinden und beinahe ebensogut hierhin wie dorthin gestellt werden könnten.

Die morphologisch bedeutsamste Besonderheit von *Intermedichneumon* besteht in einer Tendenz zur Verkürzung von Propodeum und Abdomen die am letzteren besonders im Proplepitis dem ersten Segment und der *Casidacochilus* Ange fällt. Die paläarktische, durch *lineator* Fabricius (= *scutellator* auct.) repräsentierte Artengruppe zeigt ganz entsprechende Charaktere. Es scheint mir, dass diese paläarktische Gruppe in *Intermedichneumon* einbezogen werden könnte, doch mag die Entscheidung dieser Frage einstweilen offen bleiben.

*Entomol. Zeitschr.*, 88, H. 1-2, 1967

Ullus 67368

**Morphologische Merkmale**

**Flagellum.** — Der ♀♀ ziemlich kurz, höchstens mittellang, sehr schlank, hinter der Mitte kaum verbreitert, am Ende mässig zugespitzt.

**Kopf.** — Normal, genau wie im Subgenus *Coelichneumon*.

**Thorax.** — Scutellum fast stets deutlich über das Postscutellum erhaben und mehr oder weniger convex; Propodeum kurz; Areae deutiparae mehr oder weniger abwärts gewölbt, wie in *Coelichneumon*; Area superomedia manchmal klar von Area basalis getrennt, nach vorn zu verschmälert, zu weiten mit Area basalis verschmolzen; Area basalis kurz, nicht nach vorn zu verfließt, zuweilen fast ganz von Area superomedia verdrängt.

**Beine.** — Wie in *Coelichneumon*; Hüften III der ♀♀ mit oder ohne Bürste.

**Epigyn.** — Wie in *Coelichneumon*, d.h. Nervulus postfural und Areola nach vorn zu mehr oder weniger stark convergierend in Subgenerotypen laterocubiti sogar zu annähernd senkrecht.

**Abdomen.** — In den orientalischen Arten gedrungener als in *Coelichneumon*; Postpetiolus breiter als lang und erhöht, auch das 2te Tergit breiter als lang; Gastrocoelen transvers, mit sehr schmalen Zwischenraum, nach aussen hin wenig erweitert als in *Coelichneumon*, der vordere Abhang steiler und kürzer.

### 30. *Coelichneumon (Intermedichneumon) ocellus* (Tosquinet)

*Ichneumon ocellus* Tosquinet, 1903, Mem. Soc. Ent. Belg., p. 319, 321.  
*Aglaojappa formosana* Uchida, 1925, Zool. Soc. Jap., Tokyo, XXXVII, p. 453, ♀.  
*Melanichneumon (intermedichneumon) ocellus* Heinrich, 1934, Mitt. Zool. Mus. Berlin, XX, p. 19, 195, 207, 255, ♀.  
*Melanichneumon (intermedichneumon) ocellus malaccensis* Heinrich, 1934, loc. cit., p. 208.  
*Intermedichneumon ocellus* Townes, 1961, Cat. Hymen. Indo-Austr., Ichn., p. 380, (Glatz 1961, 1962).

**Typen**

**Holotypen.** — *Ichneumon ocellus* Tosquinet, ♀, Java, Mt. Tengger, 4000 Fuss, Institut Royal de Science Naturelle, Brüssel, Belgien; *Aglaojappa formosana* Uchida, ♀, Formosa; *Melanichneumon (Intermedichneumon) ocellus malaccensis* Heinrich, ♀, Singapore, C.G.H. I.

**Verbreitung**

Java (terra typica); Formosa, Okinawa (Uchida, loc. cit.); Celebes (Heinrich, loc. cit.); Malakka, Singapore (Heinrich, loc. cit., p. 208); Siam (degr Molise); Nord Burma, Mt. Victoria, 500 m (C.G.H. I. und C. G. H. II.). In niedrigen Höhenlagen.

♂ Schwarz, mit äusserst reicher, gelblichweisser Zeichnung; Mesoscutum mit ganz kurzen, weissen Mittellinien; Praescutellarleisten schwarz; Scutellum nur an den Seiten weiss, mit schwarzem Längsband in der Mitte; Propodeum weiss gefleckt; Areae not-pleurales, superoexterne und superomedia ganz schwarz; alle Tergite mit weissen Apicalbinden, die auf Tergit 1 und 2 seitlich erweitert und in der Mitte stark verschmälert, auf Tergit 3–7 gleichmässig sind; alle Schenkel und Schienen und die Tarsen I und II vor-

Entomol. Zts. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

hersehend rot, Tarsen III und Spitze der Schenkel III schwarz; Flagellum schwarz, mit weissem Sattel; Länge 11 mm.

**Flagellum.** — Kaum mittellang, am Ende mässig zugespitzt, hinter der Mitte kaum verbreitert, mit 38–39 Gliedern, das erste wenig mehr als 2 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 10te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das 7te bis etwa 1,5 mal so breit wie lang.

**Kopf.** — Schädelprofil von oben gesehen leicht gebogen und ziemlich stark nach hinten zu; Wangenprofil von vorn gesehen fast gerade und ziemlich stark nach unten zu verschmälert; Malarräum kaum mehr als halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis; Clypeus und Mandibeln normal; Schwarz; gelblichweiss sind: Basis der Mandibeln, breite Seiten von Gesicht und Clypeus und breite Augenränder ringsherum (mit geringer Unterbrechung am Malarräum); Malarräum, Ende der Wangen und mehr als ihre hintere Hälfte schwarz; in einem Exemplar von Singapore Clypeus fast ganz und Gesicht vorherrschend weiss.

**Thorax.** — Basales Viertel der Notauli deutlich; Scutellum etwas über das Postscutellum erhaben, leicht convex; Area superomedia rings umgrenzt, nach vorn zu mässig verschmälert, etwa so lang wie hinten breit, mit den Costulae nahe dem Ende; Areae deutiparae steil nach hinten herabgewölbt; Längsdurchmesser von Area basalis und superomedia zusammen wenig mehr als halb so lang wie Area posteromedia; Schwarz; gelblichweiss sind: Collare, oberer Pronotumrand, Subalarum, sehr kurze, mittlere Längslinien des Mesoscutum, Seiten des Scutellum, Postscutellum, beiderseits ein Fleck auf dem Propodeum (der die Areae deutiparae zusammen mit dem Ende der Areae spiraculiferae und dem äusseren Teil der Areae posteroexterne bedeckt), Basis der Metapleuralleiste, ein grosser, runder Fleck auf dem unteren Teil der Mesopleuren, der äussere Teil der Epinemien und beiderseits ein Fleck auf dem Prosternum.

**Beine.** — Kräftig und ziemlich kurz; Hüften III mit kleiner, schwärzlicher Bürste, Vorhersehend rot; gelblichweiss sind: Hüften I und II (mit Ausnahme der Basis), Trochanteren I und II (mit Ausnahme des basalen Teils der Oberseite), Trochanteren III (mit Ausnahme der schmalen Basis) und ein grosser Teil der Oberseite der Hüften II; schwarz sind: Grundfarbe der Hüften III, Ende der Schenkel III, Basis und Ende der Tibien III und die Tarsen III.

**Flügel.** — Nervulus stark postfural; Areola vierseitig indem die Inter-

cubiti vorn zusammenstossen; Radius gerade, Nicht getriibt.

**Abdomen.** — Postpetiolus breiter als lang, das Mittelfeld stark hervorretend und grob längsrisig-punktiert; zweites Tergit hinten breiter als in der Mitte lang; Gastrocoelen flach und breit, mit sehr schmalen, längsrisigem Zwischenraum, nach aussen hin verhältnismässig wenig erweitert; Mitte des 2ten Tergit unregelmässig längsrisig-punktiert; 3te, 2te nur an der Basis in der Mitte undeutlich längsrisig, Rest von Tergit 2 und 3 grob und sehr dicht runzel-punktiert; Bohrer kaum vorragend; Schwarz; gelblichweiss sind: breite, in der Mitte stark verschmälerte Endhälfte von Tergit 1 und 2, eine weisse breite in der Mitte deutlich verschmälerte Binde des 3ten Tergit, und

Entomol. Zts. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

ziemlich gleichmässige und schmale Endbinden von Tergit 1–7, Sternit 1 und 2 grösstenteils, Endbinden der folgenden Sternite und Pleura.

**Gesicht und Clypeus ganz weisslichgelb, ebenso die Unterseite des Schollens; der weisse Fleck auf dem hinteren Teil der Mesopleuren zweifeln nach vorne zu verlagert und auf das Mesosternum bis zu den Sterniti übergreifend; sonst wie das ♀.**

**Flagellum.** — Mit schmalen, bacillenformigen Tyloiden auf etwa Glied 9–17, Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 12 oder 13 bis 16 oder 17, zuweilen ganz schwarz (Exemplar von Celebes).

**Bemerkung**

Die Subspezies *malaccensis* Heinrich war auf ein ♀ von Singapore mit grösstenteils weissem Gesicht und fast ganz weissem Clypeus begründet. Sie ist von Townes (loc. cit., 1961) mit der Nominalform synonymisiert worden. Ich nehme an, dass dem Autor weitere Exemplare vorgelegen haben, die darauf hindeuten, dass es sich nur um eine individuelle Varietät handelte. Das ♀ von Nord Burma lässt dies gleichfalls wahrscheinlich erscheinen, da es genau dieselbe ausgedehnte schwarze Färbung der Gesichtslinien und Clypeusmitte aufweist wie Exemplare von Java.

### 31. *Coelichneumon (Intermedichneumon) penicillatus* spec. nov.

**Typen**

**Holotype.** — ♀, N. Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m, C.G.H. II.

**Verbreitung**

Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m.

**Vocifer**

Die Art ähnelt im Färbungshabitus *Coelichneumon decemguttatus* Uchida, ist aber morphologisch stark verschieden durch den viel gedrungeneren, breiteren Bau des Thorax und der vorderen Tergite, insbesondere des Postpetiolus, sowie durch das Vorhandensein einer starken Hüftbürste. Auf Grund der Struktur der vorderen Tergite und auch des ziemlich stark erhabenen Scutellums ist sie am besten zum Subgenus *Intermedichneumon* Heinrich zu stellen, obwohl, im Gegensatz zur Subgenerotypen, Area basalis und superomedia verschmolzen sind.

♀ Schwarz, mit äusserst reicher, gelblichweisser Zeichnung; Mesoscutum mit ziemlich langen, weissen Mittellinien und kurzen Seitenlinien; Praescutellarleisten weiss gefleckt; Scutellum nur an den Seiten weiss, mit schwarzem Längsband in der Mitte; Propodeum ausgedehnt weiss gefleckt; Areae superoexterne und superomedia schwarz; Tergit 1 und 2 mit grossen, weissen Seitenmuskeln, 3–7 mit Apicalbinden, die auf dem 3ten bis 5ten Tergit nach den Seiten stark verbreitert, zur Mitte hin stark verschmälert und auf dem 6ten und 7ten Tergit in der Mitte unterbrochen sind; Schienen III in der Mitte breit weiss, Schenkel und Tarsen III schwarz; Flagellum schwarz mit weissem Sattel; Länge 13 mm.

Entomol. Zts. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

**Flagellum.** — Mittellang, am Ende scharf zugespitzt, hinter der Mitte etwas erweitert, mit 11 Gliedern, das erste etwa 2,5 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 12te quadratisch, 1. breitestes, von der abgeflachten Seite gesehen, knapp 2 mal so breit wie lang; Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 7 (Glatz, loc. cit., 1961, 1962).

**Kopf.** — Normal; Schädelprofil von oben gesehen ziemlich stark und rundlich nach hinten, Wangenprofil von vorn gesehen, schwach gerundet und mässig nach unten zu verschmälert; Wangen von der Seite gesehen mässig breit, etwas convex; Malarräum nicht viel kürzer als die Breite der Mandibelbasis; Endrand des Clypeus gerade; Mandibeln normal; Gelblichweiss sind: Basis der Mandibeln, Labrum, Gesicht und Clypeus fast ganz und Ausschnitte einer M-förmigen schwarzen Zeichnung in der Mitte; breite Augenränder ringsherum und obere Unterbrechung (unter und hinter dem Ocellenträum etwas vorspringend); Wangen ganz, bis zur Schließengegend hinauf; Rest schwarz.

**Thorax.** — Basales Viertel der Notauli deutlich; Scutellum etwas verkürzt, ziemlich stark convex, deutlich über das Postscutellum erhaben; Area superomedia und basalis verschmolzen, kurz und breit, nach vorn zu nicht abschüssig, glatt und glänzend; Schwarz; gelblichweiss sind: Collare, breiter oberer und unterer Pronotumrand, Subalarum, Tegulae zum Teil, zwei ziemlich lange Längslinien des Mesoscutum, die vorn beiderseits der Notauli etwas aufgespalten sind, zwei kurze Seitenlinien des Mesoscutum, Seiten des Scutellum, Postscutellum, beiderseits ein grosser Fleck des Propodeum, der etwa die Endhälfte der Areae deutiparae zusammen mit dem Endmittelfeld der Areae spiraculiferae und einen Teil der Areae posteroexterne bedeckt, Basis der Metapleuralleiste, mit Ausnahme des vorderen Teils, mehr als die untere Hälfte der Mesopleuren zusammen mit dem äusseren Teil der Epinemien und dem vorderen Teil des Mesosternum bis zu den Sterniti hin, je ein Fleck am Ende des Mesosternum beiderseits der Mittelfurche, und das Prosternum mit Ausnahme der Basis.

**Beine.** — Hüften III mit sehr grosser, dichter und klar begrenzter Bürste; Schenkel gedrungener und stärker als gewöhnlich; Schenkel III von der Seite gesehen etwa 3,5 mal so lang wie in der Mitte hoch; Schwarz; gelblichweiss sind: alle Trochanteren, Hüften I und II, nahezu die ganze Oberseite der Tibien III, Tibien III mit Ausnahme der schmalen Basis und des breiten Endes, Vorderseite der Schenkel I und II, mit Ausnahme der schmalen Basis beider, Vorderseite der Schienen I und II, mit ein Fleck auf ihrer hinteren Seite hinter der Basis; Tarsen I und II braun.

**Flügel.** — Nervulus stark postfural; Areola vierseitig, die Inter-

cubiti vorn zusammenstossend, ungetriibt.

**Abdomen.** — Postpetiolus wie in Subgenerotypen; verkürzt, breiter als lang und erhöht, das Mittelfeld an der Basis etwas längsrisig, gegen das Ende fast glatt; das 2te Tergit deutlich breiter als in der Mitte lang, die Gastrocoelen mit kurzem und steilem vorderem Abhang und mit grossen und breiten Thyridien, nach aussen hin nicht stark erweitert; Zwischenraum der Gastrocoelen sehr schmal und längsrisig; unregelmässig längsrisige Sculptur reicht auf der Mitte des 2ten Tergit bis nahe zum Endrand, auf dem 3ten kaum bis zur Mitte; Schwarz; Zeichnung wie oben beschrieben; die Seiten-

Entomol. Zts. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

akeln des 2ten Tergit sehr gross, innen nach vorn zu fast bis zu den astrocoelen ausgedehnt und in der Mitte nicht weit voneinander getrennt. Endhäuten des 6ten und 7ten Tergit membranös, schmal und gleichartig, die des 3-5 Tergit nach den Seiten hin stark verbreitert, nach der Mitte zu allmählich stark verschmälert und auf dem 3ten und 4ten Tergit in 2 r-Mitte unterbrochen; Pleca und Apicalhäuten aller Sternde weiss.

### 32. *Coelichneumon (Intermedichneumon) geminus* spec. nov.

Typen

*Holotype*. — ♀, N. Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m. C.G.H. I.  
*Paratype*. — 1 ♀, gleicher Fundort, C.G.H. II.

Verbreitung

Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m.

Vorwort

Der vorhergehenden Species, *penicillatus* Heinrich, sehr nahestehend und Morphologie und Färbung äusserst ähnlich, aber artlich durch das völlige Abheben jeder Andeutung einer Hüftbürste klar verschieden. Im Gegensatz zu *penicillatus* Hüften III auch auf der Unterseite weiss gefleckt, und breitestes Mesopleuron nur wenig breiter als lang. Ebenso wie in *penicillatus* Area supermedia und basalis verschmolzen.

*Schwanz*. — mit äusserst reicher, gelblichweisser Zeichnung; Mesoscutum mit mittellänglichen, weissen Mittellinien und rudimentären Seitenlinien; Praescutellareiten schwarz; Scutellum nur an den Seiten weiss, mit schwarzer Ärensbündel in der Mitte; Propodeum ausgeleitet weiss gefleckt, Area supermedia und Area superexterna schwarz; Tergit 1-5 mit grossen, weissen Citronmücken die auf Tergit 3-5 quer und zur Mitte hin verschmälert, auf dem 3ten Tergit durch einen schmalen, weissen Endsaum in der Mitte verengt sind; Tergit 6 und 7 mit schmalen Endbinden, die des 6ten an den Seiten, die des 7ten in der Mitte etwas verbreitert; Schienen III in der Mitte weit weiss; Schenkel und Tarsen III schwarz; Geissel schwarz; mit weissem Mittel; Länge 11 mm.

*Flugellum*. — Wie in *penicillatus*; mit 40 Gliedern, das erste kaum 2.5 mal so lang wie am Ende breit, etwa das 11te quadratisch, von der abgetheilten Seite gesehen das breiteste etwa 1.5 mal so breit wie lang; Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8-16; Schaff unten weiss.

*Kopf*. — Bau und Färbung wie in *penicillatus*. Clypeus zusätzlich in der Mitte des Endrandes mit schwarzlichem Fleck.

*Thorax*. — Bau und Färbung wie in *penicillatus*.

*Beine*. — Hüften III ohne Bürste und auch unten und innen am Ende weit weiss; sonst genau wie in *penicillatus*.

*Flügel*. — Wie in *penicillatus*, aber im Gegensatz zu *penicillatus* Areola deutlich fünfseitig.

*Abdomen*. — Bau und Färbung sehr ähnlich *penicillatus*, aber Postpetiolus und erstes Tergit verhältnismässig etwas weniger verbreitert und Mittelfeld des ersten bis zum Ende hin grob längsrisig. Weisse Fleckung und Andeutung wie oben beschrieben.

*Entomol. Ts. Arg. 88, H. 1-2, 1967.*

### 24 D. Subgenus *Taphanes* Cameron

*Taphanes* Cameron, 1903, *Entomol.*, XXXVI, p. 239.

*Generotypus*. — *Taphanes rufiventris* Cameron; monobasisch.

*Tanyphatnus* Cameron, 1903, *Spid. Zool.*, III, p. 101.

*Generotypus*. — *Tanyphatnus multimaculatus* Cameron; monobasisch.

*Taphanes* Heinrich, 1931, *Mitt. Zool. Mus. Berlin*, XX, p. 91-95.

*Ichneumon* Townes, sp. nov., 1961, *Cat. H. Class. Indo-Austr. Ichn.*, p. 403.

*Tanyphatnus* Townes, sp. nov., 1961, *loc. cit.*, p. 409.

Das am meisten ins Auge fallende Merkmal dieser Gruppe besteht in der Verschmälerung des Abdomens der ♀♀. Dieses Merkmal ist in *Taphanes rufiventris* Cameron bereits recht deutlich erkennbar, wenngleich noch nicht so extrem entwickelt wie in den anderen, nachfolgend hierher gestellten Arten, in denen der Hinterleib parallelseitig und fast so schmal ist wie in *Ichnojoppa* Kriechhammer. Allen drei Arten gemeinsam ist der weiter als im Subgenus *Coelichneumon* hervorstechende Bohrer, der leicht zweibuchtige Endrand des Clypeus, das Fehlen der Hüftbürste.

Ich glaube deshalb das *Tanyphatnus* Cameron von *Taphanes* Cameron generisch oder subgenerisch schwer getrennt werden kann. Um zu einem wirklich zuverlässigen Schluss in dieser Frage zu gelangen fehlt ausserdem zur Zeit noch eine wesentliche Kenntnis: die des ♀ von *Tanyphatnus multimaculatus*.

Ob *Taphanes* als Subgenus oder besser als Genus zu betrachten ist, ist eine weitere, noch nicht endgültig beantwortete Frage. Das Verhältnis von *Taphanes* zu *Coelichneumon* ist etwa analog demjenigen von *Chasmodon* Westwood zu *Ichneumon* Linnaeus. Vermutlich sind auch die *Taphanes*-Arten Parasiten von cryptophagen Heterocerern. Die Erforschung der Biologie wird auch hier helfen die taxonomischen Probleme zu lösen.

### 33. *Coelichneumon (Taphanes) rufiventris* (Cameron)

*Taphanes rufiventris* Cameron, 1903, *Entomol.*, XXXVI, p. 239, 240, ♀.

*Ichneumon rufiventris* Townes, 1961, *Cat. H. Class. Indo-Austr. Ichn.*, p. 408, ♀.

Typen

*Holotype*. — ♀, Darjeeling, B.M.

Verbreitung

Ost Himalaya: Darjeeling (terra typica); Nord Burma: Mt. Victoria, Chin Hills, 1400 m. (C.G.H. I.); Central Burma: Tongsoh, Karenni (Z.M.H.I.).

Vorwort

In dieser Art ist die Verschmälerung des Abdomens der Weibchen nicht so extrem ausgebildet wie in den beiden anderen, hierher gestellten Species. Das Abdomen kann nicht als parallelseitig bezeichnet werden, ist aber demnach wesentlich schlanker als in normalen *Coelichneumon*-Arten und erinnert im Umriss etwas an manche holarktische *Aoplus*-Species. Die anderen für die Untergattung charakteristischen Kennzeichen: der deutlich vortragende Bohrer und den leicht zweibuchtigen Endrand des Clypeus, hat diese Art mit den beiden anderen gemeinsam.

♀ *Kopf* und *Thorax* schwarz; mit gelblichweisser Zeichnung; Mesoscutum mit kurzen, gelblichweissen Längslinien; Scutellum an den Seiten gelblich-

*Entomol. Ts. Arg. 88, H. 1-2, 1967.*

weiss, mit schwarzer Längsbünde in der Mitte; Tergite 1 und 6-7 schwarz; 2-5 rot; Postpetiolus mit gelblichweisser Apicalbünde, die letzten Tergite mit solchen Endsäumen; Pleuren und Propodeum gelblichweiss gezeichnet; Beine III schwarz; ihre Hüften oben weiss gefleckt; ihre Tibien in der Mitte weit weiss; Geissel schwarz; mit weissem Sattel; Hüften III ohne Bürste; Länge 11-12 mm.

*Flugellum*. — Mit 36 Gliedern, von der Seite gesehen etwa das 13te quadratisch, von der abgetheilten Seite gesehen das breiteste etwa 2 mal so breit wie lang; Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 7-15; Schaff unten weiss.

*Kopf*. — Schädelkontur, von oben gesehen, gerundet und deutlich nach hinten verschmälert; Clypeus in der Mitte des Endrandes ganz leicht erhoben und ein klein wenig vorspringend, der Endrand des Clypeus also ganz schwach zweibuchtig; Schwarz; gelblichweiss; sind; Gesicht und Clypeus ein dem harnissen Exemplar mit geringfügiger, schwarzer Zeichnung in der Mitte; Augenränder ringsherum, Wangen.

*Thorax*. — Scutellum flach; Schwarz; gelblichweiss sind; Collare, oberer Pronotumrand, Subalarum, zwei kurze, nach hinten zu konvergierende Längslinien des Mesoscutum, Seiten des Scutellum, Postscutellum, Ende der Area deutiparac, ein Fleck der Metapleuren und etwa die untere Hälfte der Mesopleuren (nach vorn zu auf die Epimerien übergreifend).

*Beine*. — Hüften III ohne Bürste; Schwarz; weiss sind; Hüften I und II, Oberseite der Hüften III zum Teil, ihre Unterseite am Ende, Innenseite der Schenkel und Tibien I und II und die Tibien III mit Ausnahme von Basis und Ende.

*Abdomen*. — Mittelfeld des Postpetiolus deutlich und, ebenso wie die Mitte des 2ten und 3ten Tergit, scharf längsrisig; auch die schmale Basis des 4ten Tergit längsrisig; Tergite 3-6 deutlich breiter als lang; Bohrer vortragend, ein wenig länger als das 7te oder 6te Tergit. Farbe wie oben beschrieben.

### 34. *Coelichneumon (Taphanes) dolichopsis* Heinrich

*Verbreitung*  
Celebes: Latimodjonggebirge, 800 m; subspecies *victoriae* subspec. nov.; Nord Burma, Mt. Victoria, 1400 m.

Vorwort

Abdomen langgestreckt, noch schmäler als in *rufiventris* Cameron, im Habitus etwas an *Ichnojoppa* erinnernd. Koloristisch ausgezeichnet durch weisse Apicalbünde des ersten und weisse Seitenmakeln des 2ten bis 3ten Tergit.

♀ *Schwanz*. — mit reicher weisser Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit kurzen Längslinien; Scutellum an den Seiten weiss mit schwarzer Längsbünde in der Mitte; Propodeum und Mesopleuren weiss gezeichnet, Area supermedia weiss; Postpetiolus mit weisser Endbinde; Tergite 2-5 mit Seitenmakeln; Beine III schwarz; ihre Hüften weiss gefleckt, ihre Tibien mit weissem Ring; Flugellum schwarz; mit weissem Sattel; Länge 13 mm.

*Flugellum*. — Hinter der Mitte nur wenig verbreitert, am Ende nicht sehr scharf zugespitzt, mit 30 Gliedern, von der Seite gesehen etwa das 10te

*Entomol. Ts. Arg. 88, H. 1-2, 1967.*

quadratisch, das breiteste von der abgetheilten Seite gesehen kaum 2 mal so breit wie lang; Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8-15.

*Kopf*. — Schädelkontur von oben gesehen gerundet und wenig nach hinten zu verschmälert; Endrand des Clypeus in der Mitte ein klein wenig vorspringend, leicht zweibuchtig; Schwarz; weiss sind; Seiten von Gesicht und Clypeus, Augenränder mit einer schmalen Unterbrechung am unteren und am oberen Augenrand; untere Hälfte der Wangen.

*Thorax*. — Scutellum flach; Area supermedia länger als breit, von der Area basalis nicht deutlich getrennt; Schwarz; weiss sind; Collare, oberer Pronotumrand, Subalarum, Praescutellareiten, Seiten des Scutellum, Postscutellum, zwei kurze, nach hinten konvergierende Längslinien des Mesoscutum, ein Fleck der Area spiraculiferae vor den Lufthöhern, Basis der Metapleuralleiste, eine unregelmässige Längsbünde der Mesopleuren, die nach vorn auf die Epimerien übergreift, Area supermedia und basalis, Endhälfte der Area deutiparac.

*Beine*. — Hüften III ohne Bürste; Schwarz mit weisser Zeichnung; weiss sind; alle Trochanteren, Hüften I und II, Fleck auf der Oberseite der Hüften III, ein kleiner Fleck unten an ihrem Ende, Vorderseite der Tibien I und II und Bing hinter der Basis der Tibien III.

*Flügel*. — Areola vorn geschlossen, viereckig.

*Abdomen*. — Auffällig verschmälert, parallelseitig; Bohrer so lang wie das letzte Tergit; Mitte des Postpetiolus längsrisig; punktiert oder längsrisig; Mitte von Tergit 2 und 3 längsrisig; Tergit 2-5 länger als breit; Schwarz; weiss sind; Endbinde des Postpetiolus, Seitenmakeln von Tergit 2-5, schmaler Endsaum des 6ten Tergit.

### 34a. *Coelichneumon (Taphanes) dolichopsis dolichopsis* Heinrich

*Taphanes (?) dolichopsis* Heinrich, 1931, *Mitt. Zool. Mus. Berlin*, XX, p. 95, 96, ♀.

*Tanyphatnus dolichopsis* Townes, 1961, *Cat. H. Class. Indo-Austr. Ichn.*, p. 409, ♀.

Typen

*Holotype*. — ♀, Celebes, Latimodjonggebirge, 800 m. C.G.H. I.

♀ *Gesicht* und *Clypeus* ganz weiss; weisse Umrandung der Augen am Scheitel unterbrochen; Mesosternum schwarz; Geisselung auf Glied 8-15.

### 34b. *Coelichneumon (Taphanes) dolichopsis victoriae* subspec. nov.

Typen

*Holotype*. — ♀, Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m. C.G.H. I.

*Paratype*. — 1 ♀, gleicher Fundort, C.G.H. I.

♀ *Mittelfeld* des *Gesichtes* beiderseits durch parallele, schwarze Längslinien begrenzt und von der Basis des Clypeus durch schwarze Querlinie getrennt; schwarzer Fleck in der Mitte des Endrandes des Clypeus; weisse Umrandung der Augen nicht am Scheitel unterbrochen; Mesosternum am Ende beiderseits der Mittellinie mit weissem Fleck; Geisselung auf Glied 7-13.

### 35. *Coelichneumon (Taphanes) bacillus* spec. nov.

Typen

*Holotype*. — ♀, N. Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m. C.G.H. I.

*Entomol. Ts. Arg. 88, H. 1-2, 1967.*

**Verbreitung**

Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 1400 m.

**Vorgart**

Die Art steht *dolichopsis* Heinrich nahe, weicht aber in der Färbung erheblich ab.

♂ Schwarz; Kopf, Thorax und Beine spärlich gelblichweiss gezeichnet. Mesoscutum, Propodeum und Abdomen ganz schwarz; Scutellum an den Seiten weiss, mit schwarzem Längsband in der Mitte; Beine grösstenteils schwarz, alle Tibien mit weissem Ring; Geissel schwarz; mit weissem Sattel. Länge 12 mm.

**Flugflügel.** — Kurz, vor der Spitze etwas erweitert, am Ende nicht stark zugespitzt, mit 32 Gliedern, von der Seite gesehen etwa das 12te quadratisch, von der abgetragenen Seite gesehen das breiteste etwa 2 mal so breit wie lang. Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8–13.

**Kopf.** — Wie in *dolichopsis*. Schwarz, weiss sind: Gesicht und Clypeus (letzterer mit Ausnahme eines Fleckes in der Mitte des Endrandes), innere Augenränder bis zur Höhe des unteren Nebenauges hinauf, dreieckige Ecke am Scheitelrand der Augen, Wangen grösstenteils, äusserer Augenrand von den Wangen aufwärts bis zur Schläfengegend.

**Thorax.** — Scutellum hoch; Area supermedia und basalis verschmolzen. Schwarz; weiss sind: Collare, oberer Pronotumrand, Subalarum, Seiten des Scutellum, Fleckchen auf der Basis der Metapleuraleiste und ein runder Fleck auf den Epicnemien.

**Beine.** — Hüften III ohne Bürste. Schwarz mit weisser Zeichnung; weiss sind: alle Trochantere, Hüften I und II, Hüften III oben an der Basis und ringsherum am Ende, Spitze der Schenkel I und II auf der Innenseite und ein Ring aller Tibien.

**Abdomen.** — Stark verschmälert, Tergit 2–5 mit parallelen Seiten. Postpetiolus mit klar hervortretendem Mittelfeld, letzteres und die Mitte von Tergit 2 und 3 sowie die Basis des 4ten Tergit in der Mitte längsrisig; Tergit 2 und 3 deutlich länger als breit, das 4te etwa quadratisch; Bolrer vortragend. Ganz schwarz.

25. Genus *Aglojoppa* Cameron

*Aglojoppa* Cameron, 1901, Ann. Mag. Nat. Hist., VII, p. 381.

**Generotypus.** *Aglojoppa flavomaculata* Cameron, monoblastisch.

*Bollogrypa* Uchida, 1936, Ins. Mats., X, p. 112.

**Neotypus.** *Bollogrypa flavomaculata* Uchida, monoblastisch.

*Ichneumon* Townes spartus, 1961, Cat. Hymen. Indo-Austr., I, p. 163.

**Verbreitung**

Gebirge der orientalischen Region; mittlere bis höchste Höhenlagen.

**Vorgart**

Die prinzipiellen Gründe, die mir die Aufrechterhaltung dieser Gattung notwendig erscheinen lassen, sind unter Genus *Coelichneumon* bereits besprochen. Dass die hohe Spezialisierung des Propodeum der generotypischen Art *flavomaculata* gegenüber *Coelichneumon* nach allgemein gebräuchlichen

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1962



Abb. 1. Schutellumprofil und Hinterhauptleiste. Fig. 1a: *Coelichneumon ferrugineus* Gravert; Fig. 1b: *Aglojoppa flavomaculata* Cameron. —  
Abb. 2. Bau von Propodeum und Area supermedia. Fig. 2a: *Coelichneumon ferrugineus* Gravert; Fig. 2b: *Aglojoppa flavomaculata* Cameron.

Massstäben als generisch trennend zu betrachten ist, kann kaum bezweifelt werden. Ich vermute deshalb, dass nicht der morphologische Befund an sich Townes zur Synonymisierung der Gattung bewegen hat, sondern das Vorkommen von „Zwischenformen“. Ich halte im Hinblick auf den Vorgang der Evolution das Vorhandensein von recedenten oder fossilen Zwischenformen zwischen allen Gattungen für vorzuziehen und deshalb ist kein Kriterium für taxonomische Nivellierung. Aber abgesehen davon hängt das Fehlen oder Vorhandensein recedenter Zwischenformen in vielen Fällen von der Begrenzung der Gattungsdiagnosen ab. Die Gattung *Aglojoppa* ist in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse.

Die generotypische Art besitzt zwei morphologische Sondermerkmale: im Bau des Propodeum, mit seiner kleinen, polierten, nach vorn zu o spitzenförmig verschmälerten; und aussteigenden Area supermedia, von der aus die drei vorderen Felder des horizontalen Baumes steil in die Basis fürche abfallen, und 2. in der Kopfform, mit stark und geradlinig nach hinten verschmälerten Schläfen, erhaltener Occipitaleiste und einer Beule d

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

Scheitels direkt hinter dem Ocellendruck. Ausserdem ist sie in der Färbung gekennzeichnet durch sattgelbe, beinahe ein wenig orange gefärbte, Zeichnung des ganzen Körpers, mit breit in dieser Farbe geringelten Schenkeln und Schienen aller Beine.

Diese recht auffällige Beinbefärbung war bisher nur von zwei Arten bekannt, von denen die eine, die Generotypus *flavomaculata*, ein ganz besonderes Zeichnungsmerkmal darin besass, dass die gelbe Längsbinde auf den Mesopleuren durch ein schwarzes Querband in der Mitte in zwei gelbe Flecke zerfällt war. Es hat sich herausgestellt, dass die Diagnose dieser einen Art in ihrer bisherigen Auffassung, und mit der von Townes 1961 gegebenen Synonymie, allein nicht weniger als vier gute Species einschliesst, möglicherweise sogar mehr. Diese unterscheiden sich nur in unauffälligen Merkmalen, sind aber im übrigen in den meisten, auch kleineren Kennzeichen der sattgelben Zeichnung, insbesondere auch in der Doppelteilung der Mesopleuren und der gelben Bänderung der Beine, täuschend gleich. Sie haben ebenso die glatte, stark hervortretende Area supermedia und die Schwellung des Scheitels hinter den Ocellen gemeinsam. Mit anderen Worten: allein die bisher als „*flavomaculata*“ betrachteten Arten stellen schon ein Genus dar, und zwar ein ungewöhnlich scharf umrissenes. Gleichzeitig ergibt sich aus obigen Sachverhalt, dass man in dieser Gruppe mit Synonymisierungen äusserst vorsichtig zu Werke gehen muss, und ebenso mit subspezifischen Zusammenfassungen, für welche letztere unsere Formenkenntnis noch nicht ausreicht.

Ich habe in dieser Arbeit die Gattung nicht auf die oben besprochene *flavomaculata*-Gruppe beschränkt, sondern die rätselartige *ratnnyi*-Gruppe einbezogen, die zudem durch eine nicht polierte und nicht ganz in gleicher Weise hervortretende Area supermedia abweicht (Abbildung 4), im übrigen aber im typischen Kopfbau und Bau des Propodeum unverkennbar hierher gehört. Gleichfalls einbezogen ist eine Reihe von Arten mit stahlblauem Abdomen aber analoger Morphologie. Übergangsformen zwischen *Aglojoppa* und *Coelichneumon*, deren Zuteilung zu der einen oder anderen Gattung zweifelhaft bliebe, sind mir nicht bekannt, vorausgesetzt dass man den Bau des Kopfes (insbesondere die Schwellung des Scheitels hinter den Ocellen) und den oben beschriebenen Bau des Propodeum gemeinsam als Merkmale der Gattung *Aglojoppa* betrachtet. Es gibt jedoch mehrere Species die zur Gattung *Proelichneumon* überleiten, indem sie die Kopfform einer normalen *Coelichneumon*- oder *Proelichneumon*- Art mit einem den *Aglojoppa*-Arten ähnlichem Bau des Propodeum und Abdomen, sowie Färbungstypus des letzteren vereinigen. Eine solche Zwischenform ist die am Ende der Gattung angeschlossene neue Art *malaisei*.

**Morphologische Merkmale**

**Flugflügel.** — Der ♀ schlank, lang, sehr scharf zugespitzt, hinter der Mitte mässig erweitert, das breiteste Glied zumeist nicht mehr als 2 mal so breit wie lang. Die der ♂ mit einer langen Reihe schmaler, bazillenförmiger bis länglich-ovaler Tyloiden.

**Kopf.** — Schläfen und Wangenkontur von oben und von vorn gesehen in der Regel beträchtlich und geradlinig oder beinahe geradlinig verschmälert. Schläfen nicht selten konkav. Hinterhaupt- und Wangenleiste mässig bis hoch hervortretend; Endrand des Clypeus fast gerade; Mandibeln normal. Typisch für diese Gattung ist eine Schwellung oder Beule von spezifisch

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

variabler Deutlichkeit unmittelbar hinter dem Ocellendruck am oberen Bande des Hinterhauptes.

**Thorax.** — Nebuli in der *flavomaculata*-Gruppe vorn ziemlich deutlich, in der *ratnnyi*-Gruppe fehlend, in *paralissa* spec. nov. scharf ausgeprägt; Scutellum oben abgeteilt, ausnahmsweise deutlich convex, oft schieflich an der Basis mit Kante; Basalfurche des Propodeum tief und breit, im Gegensatz zu *Coelichneumon* die Area supermedia klein, mehr oder weniger hervortretend und nach vorn zu auslegend, in der *flavomaculata*-Gruppe poliert, die Area basalis immer steil nach vorn abschüssig, die Area superexterna von der Area supermedia aus deutlich nach den Seiten und schräg nach vorn zu abfallend, die Areae deutliche von den Costulae steil und tief nach hinten zu abschüssig mit fast geraden, äusseren Begrenzungsleisten; Propodeum also erheblich mehr verkürzt als in *Coelichneumon*.

**Beine.** — Schlank, mittellang bis lang; Hüften III der ♀ nicht selten mit Bürste.

**Flügel.** — Nervulus posturalis; Areola deutlich pentagonal, stark nach vorn zu konvergierend; Radius an Basis und Spitze gebogen.

**Abdomen.** — Der ♂ scharf oxyptus. Bolrer etwas vortragend; Postpetiolus mit deutlichem Mittelfeld; Tergit 2–4 stark abtupiert und durch tiefe Suturen voneinander getrennt, in der Mitte längsrisig, von dichter und grober Skulptur, zuweilen mit abgedeuteten Seitenkanten und steil abfallenden Seiten. Gastrocoelen gross und tief, ihr Zwischenraum eng.

**Färbungsmerkmale**

Grundfarbe schwarz oder stahlblau mit sehr reicher, selten nur mässig reicher, sattgelber, hellgelber oder weisser Zeichnung. Beinahe ausnahmslos mindestens die vorderen, oft alle Tergite mit hellen Seitenmakeln. Schenkel III in der *flavomaculata*-Gruppe mit ausgedehnt sattgelbem Endabschnitt oder Ring, in der *ratnnyi*-Gruppe rot mit schwarzer Spitze; Tarsen III und Grundfarbe der Tibien III beinahe ausnahmslos weiss oder gelb. Eihäler der ♀♀ stets mit weissem Sattel, nicht selten auf der Oberseite bis zur Basis weiss, die der ♂ ganz schwarz oder mit weissem Sattel, in *ratnnyi* oben bis zur Basis weiss.

1. *Aglojoppa flavomaculata* Cameron

*Aglojoppa flavomaculata* Cameron, 1901, Ann. Mag. Nat. Hist., p. 382, ♀.

*Ichneumon flavomaculatus* Townes, 1961, Cat. Hymen. Indo-Austr., I, p. 405 (Gitarle bis 1961).

**Typen**

**Holotypus.** — ♀, Assam, Khasia Hills, Oxford Universitäts Museum.

**Verbreitung**

Assam, Khasia Hills (terra typica), Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 2200–2400 m (C.G.H. L.); Nord-Ost Burma, Kambaiti, 7000 Fuss (S.R.).

**Vorgart**

Die Weibchen sind unter der Zahl der ähnlichen Arten gekennzeichnet durch das Fehlen von Hüftbürste, Oralbleiste und der gelben Seitenmakeln auf den letzten 2 oder 3 Tergiten. Das ♂ kann noch nicht als mit Sicherheit bekannt angesehen werden. Es ist in jedem Falle demjenigen der nachfolgend beschriebenen Art *erygia* äusserst ähnlich. Ich vermute, dass sich

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1962

bei ihm die gelbe Seitenfleckung der Tergite bis auf das 6te Tergit ausdehnt. Vergleiche auch Beschreibung des ♂ von *egyria*.

Von den drei von Townes, loc. cit. als Synonyme von *flavomaculata* behandelten Species ist *violaceipennis* Cameron zweifellos artverschieden, *flavoguttata* Uchida (von Formosa) wahrscheinlich auch, aber zum mindesten eine eigene Subspecies und *quadrimaculata* Cameron fraglich. Der wirkliche Status der letzteren Form bedarf noch der Klärung.

♀ Schwarz, mit ausserordentlich reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit langen, gelben Längslinien; Areae superoexterne und dentiparae, und fast die ganzen Areae metapleurales sattgelb; Mesopleura mit zwei getrennten, sattgelben Flecken; Tergite 1–4 mit sattgelben, regelmässigen Seitenmakeln, in burmesischen Exemplaren oft auch das 5te Tergit mit kleineren Seitenmakeln; etwa die Endhälfte der Schenkel III (mit Ausnahme der äussersten Spitze), die Tibien III mit Ausnahme von Basis und Spitze und die Tarsen III gelb; Geissel schwarz, mit mässig breitem, weissem Sattel; Länge 13–17 mm.

Flugellum. — Am Ende ziemlich stark zugespitzt, hinter der Mitte ziemlich stark erweitert, mit 42–46 Gliedern, das erste 2 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 11te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste wenig mehr als 2 mal so breit wie lang. Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 7 (Ende) bis 14; Schaft unten gelb, oft auch ober gelb gefleckt.

Kopf. — Scheitel hinter dem Ocellendreieck schwach aufgewölbt; Schläfenkontur, von oben gesehen, stark und geradlinig nach hinten zu verschmälert, Schläfen steil vom Augenrand abfallend, aber im Gegensatz zu *egyria* nicht konkav; Wangenleiste mässig erhaben; Malarraum kaum mehr als halb so lang wie die Breite der Mandibulbasis; Endrand des Clypeus in der Mitte ein wenig vorspringend; Carina oralis ohne Lamelle. Sattgelb; schwarz sind: Längsband der Gesichtsmitte, Querband an der Basis des Clypeus, das sich beiderseits in einer Linie bis zu den Clypeusgruben fortsetzt, Fleck in der Mitte des Endrandes des Clypeus, Malarraum und Endrand der Wangen an der Mandibulbasis, Wangen- und Hinterhauptsteine, Fühlergruben, Mitte der Stirn, Ocellenraum, breites Band vom Schläfenrand der Augen zur Hinterhauptsteine, Mitte und Ränder der Mandibeln.

Thorax. — Basales Viertel der Notauli ziemlich deutlich; oberer Pronotumrand vorn kaum verdickt; Mesoscutum glänzend, fein und zerstreut punktiert; Scutellum abgerundet; Area superomedialis gewöhnlich etwa spitzbogenförmig, eine fast glatte und glänzende Fläche bildend, die nach vorn zu etwas ansteigt und von deren vorderen Ende die Area basalis steil nach vorn zu die Area superoexterne weniger steil nach den Seiten und nach vorne zu abfallen. Schwarz; sattgelb sind: Collare, breiter oberer Pronotumrand, Längsfleck in der Mitte des unteren Pronotumrandes, Subalarum, Tegulae, zwei lange, fast parallele, mittlere Längslinien des Mesoscutum, Praescutellarsteine, Scutellum, Areae superoexterne, Areae dentiparae, Areae metapleurales fast ganz, Basis der Metapleuralleiste, Prosternum (mit Ausnahme von Basis, Ende und mittlerem Längsband) und zwei getrennte Flecke der Mesopleuren, von denen der vordere auf die Epinennien, der hintere auf das Mesosternum übergreift.

Beine. — Hüften III ohne Bürste. Gelb mit schwarzer Zeichnung; schwarz

Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1–2, 1967

sind; schmale Basis der Hüften I und II, ungefähr die Basalhälfte der Hüften III unten und aussen und ihre ganze Innenseite, ihr schmaler Endsaum oben und aussen, Trochanteren III, ungefähr die Basalhälfte aller Schenkel I und II und die Spitze der Schenkel III, Aussenseite der Tibien I (mit Ausnahme eines gelben Längsflecks hinter der Basis), Basis und Ende der Tibien II und III, Basis des Metatarsus III; Tarsen I und II braun (die Mitte der Glieder 1–3 der Tarsen II breit gelb).

Flügel. — Nervulus stark postfural; Areola pentagonal, stark nach vorn zu verschmälert.

Abdomen. — Tergite stark chitinisiert und scharf voneinander abgesetzt; Mittelfeld des Postpetiolus und breite Mitte von Tergit 2–4 scharf längsrisig, auch die Basis des 5ten Tergit in der Mitte fein längsrisig. Schwarz, mit sattgelben, successive an Grösse abnehmenden Seitenmakeln auf Tergit 1–4; manchmal auch das 5te Tergit mit kleinen Seitenmakeln.

♂ Sehr ähnlich egregia ♂; die Unterscheidung beider durch zuverlässige Merkmale ist noch nicht gelungen; es scheint, dass zu *flavomaculata* diejenigen ♂♂ zu ziehen sind, bei denen die gelben Seitenmakeln mindestens auf dem letzten Tergit fehlen, und bei denen das Gesicht nicht schwarz gezeichnet ist.

## 2. *Aglaojoppa egregia* spec. nov.

Verbreitung  
Nord und Nord-Ost Burma.

### Vorwort

In der Verteilung der sattgelben Zeichnung fast ganz mit *flavomaculata* Cameron übereinstimmend und dieser Art sehr nahe stehend. Weicht in der Färbung nur darin von *flavomaculata* ab, dass alle sieben Tergite gelbe Seitenmakeln tragen. In der Nominalform ist ausserdem die Geissel auf der Oberseite von der Basis bis weit über die Mitte weiss. Grösser als *flavomaculata*, und Hüften III mit einer deutlichen, braunen Bürste. Gleichfalls sehr ähnlich *lamellata* spec. nov., aber erheblich grösser und am Fehlen der Oral-lamelle sofort unterscheidbar.

♀ Schwarz, mit ausserordentlich reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit langen, parallelen, gelben Längslinien; Areae superoexterne und dentiparae, und fast die ganzen Areae metapleurales sattgelb; Mesopleura mit zwei getrennten, sattgelben Flecken; Tergite 1–7 mit sattgelben, regelmässigen Seitenmakeln; etwa die Endhälfte der Schenkel III (mit Ausnahme der Spitze), die Tibien III mit Ausnahme von Basis und Spitze und die Tarsen III, gelb; Geissel auf der Oberseite von der Basis bis weit über die Mitte weiss in der Nominalform, schwarz mit weissem Sattel in dem Exemplar von N. O. Burma; Länge 18–19 mm.

Flugellum. — Am Ende ziemlich stark zugespitzt, hinter der Mitte ziemlich stark erweitert, mit 47–48 Gliedern, das erste 2 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 12te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste etwa 2.3 mal so breit wie lang. Schwarz, in den 5 Exemplaren von Mt. Victoria Glied 1–15 auf der Oberseite weiss, im Exemplar von N. O. Burma nur mit weissem Sattel auf Glied 8–15; Schaft unten ganz gelb, mindestens zum Teil, innen und aussen schwarz.

Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1–2, 1967

Kopf. — Scheitel unmittelbar hinter der Mitte des Ocellendreiecks beulenartig aufgewölbt; Schläfenkontur von oben gesehen stark und geradlinig nach hinten zu verschmälert, Schläfen steil vom Augenrand abfallend und deutlich konkav; Wangenleiste stark hervorstehend; Wangen, von der Seite gesehen, ziemlich breit, schwach konkav; Endrand des Clypeus in der Mitte ein klein wenig vorspringend; Carina oralis normal, ohne Lamelle. Sattgelb; schwarz sind: breites Längsband der Gesichtsmitte, das sich nach unten zu verbreitert und dann beiderseits in einer Linie bis zu den Clypeusgruben fortsetzt, Längsband in der Mitte des Clypeus (zuweilen reduziert zu einem Fleck in der Mitte seines Endrandes), Ende der Wangen mit Malarraum, Fühlergruben, Mitte der Stirn, Ocellenraum, breites Band vom Schläfenrand der Augen bis zur Hinterhauptsteine, die letztere und die Wangenleiste; Mandibeln fast schwarz, mit gelber Basis.

Thorax. — Basales Viertel der Notauli ziemlich deutlich; oberer Pronotumrand vorn, ebenso wie in *lamellata*, deutlicher verdickt als in *flavomaculata*; Mesoscutum stark glänzend, zerstreut und sehr fein punktiert; Scutellum abgeflacht; Bau des Propodeum wie in *flavomaculata*, Area superomedialis poliert. Schwarz; sattgelb sind: Collare, breiter oberer Pronotumrand, Längsfleck in der Mitte des unteren Pronotumrandes, Subalarum, zwei lange, parallele, mittlere Längslinien des Mesoscutum, Praescutellarsteine, Scutellum, Areae superoexterne, Areae dentiparae, Areae metapleurales fast ganz, Basis der Metapleuralleiste, Prosternum (mit Ausnahme von Basis, Spitze und Längsband in der Mitte), zwei getrennte Flecke der Mesopleuren, von denen der vordere vorn auf die Epinennien, der hintere unten auf das Mesosternum übergreift.

Beine. — Hüften III mit dichter, brauner Bürste von mittlerer Grösse; Gelb, mit schwarzer Zeichnung; schwarz sind: schmale Basis der Hüften I und II, ungefähr die Basalhälfte der Hüften III unten und aussen, etwas mehr als die Basalhälfte auf der Innenseite, ihr Endrand aussen und innen, ein schwarzer Streif der Innenseite der Hüften III mit ihrem schwarzen Endrand verbunden (konstant in allen 6 Exemplaren), Trochanteren III, ungefähr die Basalhälfte aller Schenkel I und II, Aussenseite der Schenkel I bis zum Ende, Spitze der Schenkel III, breite Basis und breites Ende der Tibien II und III, Aussenseite der Tibien I (mit Ausnahme eines gelben Längsflecks hinter der Basis), Basis des Metatarsus III; Tarsen I und II braun, die Mitte der Glieder 1–3 der Tarsen II gelb; Spitze des Metatarsus III und des Klauengliedes III gewöhnlich braun.

Flügel. — Nervulus stark postfural; Areola sehr deutlich pentagonal. Flügel ganz schwach gefleckt.

Abdomen. — Tergite stark chitinisiert und stark voneinander abgesetzt; Mittelfeld des Postpetiolus scharf hervortretend und ebenso wie die breite Mitte von Tergit 2–4 scharf längsrisig; auch die breite Basis des 5ten Tergit bis etwa zur Mitte deutlich längsrisig. Schwarz, mit sattgelben Seitenmakeln aller Tergite.

♂ Exemplare von Nord-Ost Burma; äusserst ähnlich *flavomaculata*, aber erkennbar an der stärker erhabenen Wangenleiste, einem schwarzen Längs-

Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1–2, 1967

band der Gesichtsmitte. Vorhandensein einer gelben Seitenmakel auch auf dem 7ten Tergit und oben gelb geflecktem Fühlerschaft.

Schwarze Zeichnung von Gesicht und Clypeus reduziert auf ein Längsband der Gesichtsmitte; Seitenmakeln der Hüften III in Gestalt eines breiten Bandes bis zu ihrem Endrand durchgehend; Tarsen I und II ausgefärbt gelb; Geissel ganz schwarz; sonst wie das ♀; Geissel mit langen, schmuden Tyloiden auf Glied 8–22.

### Bemerkung

Das einzige Weibchen der Art von Nord-Ost Burma weicht in der Geissel-farbe recht erheblich von den 5 Exemplaren von den Chin Hills ab. Diese Abweichung kann ebensogut eine individuelle Variation darstellen, wie ein subspezifisches Merkmal. Die letztere Hypothese ist versuchsweise der Behandlung der Art zugrunde gelegt worden.

## 2a. *Aglaojoppa egregia egregia* subsp. nov.

### Typen

*Holotype*. — ♀, Mt. Victoria, Chin Hills, 2800 m (Burma), 27.IV.38, C.G.H. II.

*Paratype*. — 4 ♀♀, gleicher Fundort, C.G.H. II, 1 ♀, gleicher Fundort, C.G.H. I.

### Verbreitung

Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 2800 m.

♀ Geissel auf der Oberseite von Glied 1–15 weiss.

♂ 1 unbekannt.

## 2b. *Aglaojoppa egregia annulata* subsp. nov.

### Typen

*Holotype*. — ♀, N. E. Burma, Kambaiti, 2000 m, 4.VI.1934, leg. Malaise, N.B.

*Allotype*. — ♂, gleicher Fundort, N.B.

*Paratype*. — 1 ♂, gleicher Fundort, C.G.H. II.

### Verbreitung

Nord-Ost Burma, Kambaiti, 2000 m.

♀ Geissel schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8–15; sonst wie die Nominalform.

♂ Sich Beschreibung der Species.

## 3. *Aglaojoppa lamellata* spec. nov.

Verbreitung  
Nord-Ost Afghanistan und West Himalaya.

### Vorwort

Ausgezeichnet in beiden Geschlechtern durch eine hohe, mützenschirmförmige Lamelle des Endteils der Mundleiste bis zur Mandibulbasis hin. Die Verkürzung der polierten Area superomedialis, besonders im männlichen

Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1–2, 1967

Geschlecht, bildet ein anderes Merkmal der Species. Die Schläfenkontur ist von oben gesehen, etwas weniger nach hinten verschänkt als in *cyregia* Heinrich, und nicht konkav. Mesopleuren, wie in *cyregia* und in *flavomaculata* Cameron, mit zwei getrennten gelben Flecken.

Nach Exemplar von West Himalaya: schwarz, mit **ausserordentlich reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine**; Mesoscutum mit **mittellangen, gelben Längslinien**; Arcae superoexternae und dentiparvae mit **ein grosser Fleck** der Arcae metapleurales sattgelb; Mesopleuren mit **zwei getrennten, sattgelben Flecken**; Tergite 1-7 mit **sattgelben, regelmäßig Seitenmakeln**; **etwa halbtrottel** der Schenkel III (mit Ausnahme der Spitze); die Tibien III mit **Ausnahme von Basis und Spitze**, und die Tarsen III, gelb; Geissel schwarz; mit **weissen Sattel**; Länge 14 mm.

**Flagellum.** — Am Ende mässig zugespitzt, hinter der Mitte ziemlich stark verbreitert, mit 43 Gliedern, das erste etwas mehr als 2 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 9te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste 2,7 mal so breit wie lang, Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8-14; Schaft unten gelb.

**Kopf.** — Scheitel unmittelbar hinter den Nebenaugen deutlich aufgewölbt; Schläfen allmählich nach hinten zu absteigend, nicht konkav, Wangen, von der Seite gesehen, ziemlich breit und leicht konvex; Malarräum fast so lang wie die Breite der Mandibelfläche; Endrand des Clypeus in der Mitte ein klein wenig vorspringend; Carina oralis mit hoher, mittenseitiger Lamelle bis zur Mandibelfläche hin, Sattgelb; schwarz sind: breites Längsband der Gesichtsmitte, das sich nach unten zu verbreitert, und am Vorderende in einer Linie bis zu den Clypeusgruben fortsetzt; die Aussenseite der Schenkel I und II bis zur Mitte, Ende der Wangen mit Malarräum, Fühlergruben, Mitte der Stirn, Ocellenraum, Mitte des Hinterhauptes in Breite des Ocellenraumes, breites Band vom Schläfenrand der Augen bis zur Hinterhauptleiste, die letztere und die Wangenleiste, Mandiblen braun, teilweise schwarz, mit gelber Basis.

**Thorax.** — Basales Viertel der Notauli ziemlich deutlich; oberer Pronotumrand vorn deutlich gerundet, glänzend; Scutellum abgeflacht; Bau des Propodeum wie in *flavomaculata*; Area superomedia poliert, im Männchen verkürzt, Schwarz; sattgelb sind: Collare, breiter oberer Pronotumrand, Längsfleck in der Mitte des unteren Pronotumrandes, Subalarium, zwei mässig lange, mittlere Längslinien des Mesoscutum, Praescutellarleiste, Scutellum, Arcae superoexternae, Arcae dentiparvae, Arcae metapleurales grösstenteils, Basis der Metapleuralleiste, Propleuron fast ganz (mit Ausnahme der Basis, der Mitte und des Endes), zwei getrennte Flecke der Mesopleuren, von denen der vordere auf die Epinemien, der hintere auf das Mesopleuron übertritt.

**Beine.** — Hüften III mit starker und grosser Bürste, Gelb mit schwarzer Zeichnung; schwarz sind: schmale Basis von Hüften I und II, mehr als die Basalhälfte der Hüften III unten und ihre ganze Innenseite, Trochantären III, mehr als die Basalhälfte aller Schenkel und die Aussenseite der Schenkel I und II bis zur Mitte, Spitze der Schenkel II, Basis und Ende der Tibien II und III, Aussenseite der Tibien I und II (mit Ausnahme eines gelben Fleckes hinter der Basis), Basis des Metatarsus III; Tarsen I und II, Ende des Meta-

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1967

#### Verbreitung

Assam, Khasia Hills (terra typica); Nord Burma, Mt. Victoria, 2000-2500 m; C.G.H. I, 5; Nord-Ost Burma, Kambaiti, 7000 Fuss; C.G.H. II, 1.

#### Vorgart

Die Art steht morphologisch der Genotypen, *flavomaculata* Cameron, nahe, ist aber sofort erkennbar an der sehr starken, ausgedehnten und dichten Huthürste der . . . Die Species ist koloristisch gekennzeichnet durch konstant schwarze Arcae superoexternae, Beschränkung der gelben Seitenmakeln des Abdomens, in der Regel, auf das erste und zweite Tergit (selten auch das dritte); und das Vorhandensein von nur einer gelben Makel auf den Mesopleuren; ausserdem ist bei den . . . die längsgerichtete Skulptur auf dem 3ten Tergit im Durchschnitt weitaus ausgeprägter als in *flavomaculata* und auf der Basis des 3ten Tergit gewöhnlich ganz fehlend; gelbe Längslinien des Mesoscutum kurz.

Schwarz; mit sehr reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit kurzen, nach hinten zu konvergierenden Mittellinien; Arcae dentiparvae und fast die ganzen Arcae metapleurales gelb; die Arcae superoexternae immer schwarz; Mesopleuren nur mit einem sattgelben, grossen Längsfleck; in der Regel nur Tergit 1 und 2 mit sattgelben Seitenmakeln, selten auch das 3te Tergit; etwa die Endhälfte der Schenkel III gelb, ebenso die Tibien III mit Ausnahme der breiten Basis und der äussersten Spitze; und die Tarsen III; Geissel schwarz; mit weissem Sattel; Flügel leicht getrübt; Länge 13-18 mm.

**Flagellum.** — Am Ende ziemlich stark zugespitzt, hinter der Mitte ziemlich stark erweitert, mit 42-45 Gliedern, das erste 2 mal so lang wie breit, von der Seite gesehen etwa das 11te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste etwa mehr als 2 mal so breit wie lang, Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 7-14; Schaft unten gelb.

**Kopf.** — Bau und Färbung wie für *flavomaculata* beschrieben, mit folgenden Unterschieden in der Färbung: Propleuron, Praescutellarleiste und Arcae superoexternae ohne gelbe Zeichnung; Tegulae manchmal schwarz gefleckt; Längslinien des Mesoscutum kürzer und nach hinten konvergierend; Mesopleuren nicht mit zwei getrennten, gelben Flecken, sondern nur mit einem grossen Längsfleck, der nach vorn auf die Epinemien übergreift und nach hinten bis über die Mitte der Mesopleuren hinausreicht; im Gegensatz zu *flavomaculata* das Postscutellum gelb und ein gelber Fleck auf den Arcae spiraculariterae vor den Luftöffnern.

**Beine.** — Hüften III mit grosser, dichter, brauner Bürste, Färbung sehr ähnlich wie in *flavomaculata*, mit folgenden Abweichungen: Endhälfte der Schenkel II und III ganz gelb, die ersteren nicht mit schwarzem Streif auf der Oberseite, die letzteren nicht an äusserster Ende schwarz; Tibien III an der Basis breit, am Ende nur oben an der äussersten Spitze schwarz; Glied 1-4 der Tarsen I und II ohne ausgelehnt gelb.

**Flügel.** — Nervulus stark postfural; Areola pentagonal, stark nach vorn zu verengt; Leicht getrübt.

**Abdomen.** — In burmesischen Exemplaren die Mitte des Postpetiolus, die breite Mitte des 2ten und 3ten Tergit scharf längsrisig, das 4te Tergit nur an

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1967

Tarsen III, Klammglied III und die Spitze und Basis der basalen Glieder der Tarsen III braun.

**Flügel.** — Nervulus stark postfural; Areola oben fast geschlossen.

**Abdomen.** — Tergite stark chitiniert und stark voneinander abgesetzt; Mittelfeld des Postpetiolus scharf hervortretend und ebenso wie die breite Mitte von Tergit 2-4, groß längsrisig; Schwarz, mit sattgelben Seitenmakeln aller Tergite.

♂ Gesicht und Clypeus ganz gelb; gelb der Schenkelenden und gelbe Flecke des Abdomens mehr ausgelehnt als beim ♀; Geissel ganz schwarz, mit schmalen, langgestreckten Tyloiden auf Glied 7 oder 8 bis 21 oder 22; sonst wie das ♀.

#### 3a. *Aglaojoppa lamellata lamellata* subsp. nov.

##### Typen

**Holotype.** — ♂, „Kumrao Hills, Chanhattia (nahe Naimital, etwa 29 n.Br.), 6800 ft., 10.V.63, Gupta, No. 46.“ Gupta Collection, Delhi Univ.

**Allotype.** — ♀, gleicher Fundort, 9.V.63, C.G.H. II.

##### Verbreitung

West Himalaya.

♂ Gelbe Seitenmakeln des Abdomens nicht auffällig vergrössert, auf jedem Segment in der Mitte durch ein breites, schwarzes Längsband voneinander getrennt; Schenkel 1 auf der Hinterseite bis zur Spitze hin schwarz.

♀ Sieh Beschreibung der Species.

#### 3b. *Aglaojoppa lamellata klapperichi* subsp. nov.

##### Typen

**Holotype.** — ♂, „Schira, Hochsteppe, 2900 m., 11.7.53, Badakshan, S. O. Afghanistan, J. Klapperich.“ C.G.H. II.

##### Verbreitung

Nord-Ost Afghanistan.

♂ Gelbe Seitenmakeln der Tergite viel ausgelehnter als in Nominatform; auf dem 2ten Tergit hinten in der Mitte zusammenfliessend, auf dem 3ten Tergit sich hinten berührend, auf den folgenden Tergiten in der Mitte nur durch eine schmale, schwarze Längslinie von der Breite etwa des basalen Teiles der Tibien III, getrennt; Endhälfte aller Schenkel, die der Schenkel I auch auf der Oberseite, gelb.

#### 4. *Aglaojoppa fenorata* Cameron

*Aglaojoppa fenorata* Cameron, 1903, Ann. Mag. Nat. Hist., XI, p. 178, ♂. *Ichneumon fenoratus* Townes, 1961, Cat. Recl. Ind. Austr. Ichn., p. 404, ♂ (Gitate bis 1961).

##### Typen

**Holotype.** — ♂, Assam, Khasia Hills, Oxford Universitäts Museum.

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1967

der Basis in der Mitte schwach längsrisig, das 5te garniert; Tergit 3 und 4, und besonders 4 und 5, weniger scharf voneinander abgesetzt als in *flavomaculata*. Schwarz, nur Tergit 1 und 2 mit sattgelben Seitenmakeln, aussergewöhnlich auch das 3te; die Makeln des ersten Tergit zu einer Binde vereinigt.

♂ Skulptur im Gegensatz zum ♀, wie in *flavomaculata*, d.h. das 3te Tergit ausgelehnt, das 5te basal in der Mitte längsrisig; Geissel ganz schwarz; mit schmalen, baucellenförmigen Tyloiden auf Glied 9-18; sonst genau wie das ♀.

#### 5. *Aglaojoppa violaceipennis* Cameron

*Aglaojoppa violaceipennis* Cameron, 1903, Ann. Mag. Nat. Hist., XII, p. 361, ♂. *Aglaojoppa quadrimaculata* Cameron, 1903, loc. cit. p. 363, ♂. *Aglaojoppa violaceipennis* Townes, 1961, Cat. Recl. Ind. Austr. Ichn., p. 105, ♂. als Synonym von *Ichneumon flavomaculatus* (Cameron), Gitate bis 1961. *Aglaojoppa quadrimaculata* Townes, 1961, loc. cit. als Synonym von *Ichneumon flavomaculatus* (Cameron), Gitate bis 1961.

##### Typen

**Holotypen.** — *Aglaojoppa violaceipennis* Cameron, Assam, Khasia Hills, Oxford Universitäts Museum; *Aglaojoppa quadrimaculata* Cameron, Assam, Khasia Hills, Oxford Universitäts Museum.

##### Verbreitung

Assam, Khasia Hills.

##### Vorgart

In der Holotype sind im Gegensatz zu *flavomaculata* die Arcae superoexternae schwarz, die Schenkel III und Basis und Spitze breit schwarz mit gelbem Ring in der Mitte, die Mesopleuren haben ein zusammenhängendes, gelbes Längsband, nur Tergite 1 und 2 sind lateral gelb gefleckt und die individuelle Färbungsvariabilität äusserst gering, und besonders in der Färbung des Arcae superoexternae, der Schenkel III und der Mesopleuren kommen individuelle Unterschiede der oben erwähnten Art nicht vor. Die gesammelten Merkmalsabweichungen schliessen deshalb eine Artidentität von *violaceipennis* und *flavomaculata* aus. In der auf die beiden vorderen Tergite beschränkte Fleckung des Abdomens ähnelt *violaceipennis* am meisten *fenorata* Cameron, weicht aber auch von dieser Art eindeutig als Species ab durch die Färbung der Schenkel III, den weissen Geisselsattel und, wie mir Herr G. Kerich nach Vergleich der Typen mitteilte, auch durch stärkere Punkterung der Mesopleuren. *Aglaojoppa violaceipennis* ist daher als selbständige Species zu betrachten.

Auch *quadrimaculata* Cameron kann, aus parallelen Gründen, meiner Überzeugung nach nicht als Synonym von *flavomaculata* angesehen werden, doch scheint Artgleichheit mit *violaceipennis* nicht unmöglich. Ich stelle *quadrimaculata* deshalb als einstweilen fragliches Synonym zu *violaceipennis*. Ein entgültiges, eigenes Urteil über die korrekte Stellung dieser Form kann ich mir vor nochmaliger Untersuchung der Type nicht bilden.

♂ Schwarz, mit sehr reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit zwei kurzen, relativ breiten Längsflecken in der

Entomol. Zs. Arg. 88, H. 1, 2, 1967

Mitte: Areae dentiparvae und metapleurales gelb gefleckt; Mesopleuren mit gelbem Längsband, das den grössten Teil der unteren Hälfte einnimmt und sich über etwa 3/4 ihrer Länge erstreckt; Tergite 1 und 2 mit gelben Seitenmarken; Schenkel III an Basis und Ende breit schwarz, in der Mitte breit gelb; Tibien III mit Ausnahme des Endes gelb; Geissel schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 7-14; Flügel leicht getrübt; Länge 17-18 mm.

6. Aglaonoppa tigris spec. nov.

Typen Holotype: ♂, N. O. Burma, Kambaiti, 7000 Fuss, 17.V., leg. B. Malaise.

Verbreitung Nord-Ost Burma, Kambaiti, 7000 Fuss (terra typica); Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 2800 m (C.G.H. I.); höchster Gürtel der Hochgebirgswälder.

Vormart Eine grosse, überreich satt gelb gezeichnete Art, die morphologisch und im Färbungsmuster der Genotypen flavomaculata Cameron sehr nahe steht und durch die ausgedehnte weisse Geissel I mehr noch egregia spec. nov. ähnelt. Abweichend von der letzteren Species durch Fehlen der Hüftbürste, von beiden genannten Arten durch viel stärker und dichter punktiertes Mesoscutum, beinahe glattes 4tes Tergit und nicht polierte sondern unregelmässig gerunzelte Skulptur der Area superomedia. Ausserdem Endhälfte der Schenkel III gelb, ohne schwarze Spitze, Mesopleuren mit ununterbrochener, breiter, gelber Längsbinde, Mesosternum grösstenteils gelb.

♂ Schwarz, mit ausserordentlich reicher, sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit bis zum Pronotum durchgehenden, breiten, vorn aufgespaltenen, gelben Längslinien und 1 mit ziemlich langen, gelben Seitenlinien; Propodeum gelblich mit Ausbuchtung der Area basalis, superomedia, posteromedia und Teil der vorderen Hälfte der Area spiraculiferae; Postpetiolus und sehr grosse, regelmässige Seitenmakeln der Tergite 2-7 sattgelb; etwa das Enddrittel der Schenkel III gelb, am Ende nicht schwarz; Tibien III, mit Ausnahme von Basis und Ende, und die Tarsen III hellgelb; Flagellum weiss, mit schwarzem Ende; Hüften III ohne Bürste; Länge 18-21 mm.

Flagellum. — Lang, hinter der Mitte verbreitert, zum Ende lang und scharf zugespitzt; das erste Glied etwa 2.5 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 10te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste etwa 2 mal so breit wie lang. Schaft, und Glied 1-16 gelb, der Rest, Pedicellus und Basis des ersten Segment oberseits schwarz.

Kopf. — Schläfenkontur von oben gesehen nach hinten zu, ebenso Wangenkontur von vorn gesehen nach unten zu geradlinig und stark verschmälert; Malarräum etwas kürzer als die Breite der Mandibellasis; Wangen, von der Seite gesehen, massig breit und abgeflacht, Hinterhaupt unmittelbar hinter den Ocellen deutlich aufgewölbt; Schläfen leicht konkav. Sattgelb; schwarz sind: Suture zwischen Gesicht und Clypeus, Fleckchen in der Mitte des Endrandes des Clypeus, Fleckchen in der oberen Gesichtsmitte, Fühlergruben, schmale Stirnmitteln, Ocellenraum, schmale Mitte des Hinter-

Entomol. Zeits. Arg. 88, H. 1-2, 1967

hauptes hinter dem Ocellenraum, breiteres Band vom Schläfenrand der Augen zur Hinterhauptseiste und die letztere, sowie die Wangenleiste.

Thorax. — Notauli kaum an der äussersten Basis angedeutet; Mesoscutum mässig dicht und stark punktiert; Scutellum ganz wenig über das Postscutellum erhaben, oben flach, an der Basis mit Seitenkante; Area superomedia kurz, etwas breiter als lang, nicht poliert, unregelmässig gerunzelt, nach vorn zu ansteigend und vorn lockerartig hervortretend; Basalfurche tief und breit, Area basalis und Areae superoexternae steil zu ihr abfallend. Schwarz; sattgelb sind: Collare, sehr breiter oberer Pronotumrand, bis über die Mitte der Propleuren herabreichend, breiter unterer Pronotumrand, vier Längslinien des Mesoscutum, die nach vorn bis zum Pronotum reichen, Praescutellarleisten, Scutellum, Postscutellum, Subalarum, Propodeum einschliesslich Areae coxales (mit Ausnahme der Area basalis, superomedia, posteromedia und etwa der basalen Hälfte der Area spiraculiferae), mehr als die untere Hälfte der Mesopleuren (nach vorn zu auf dem ganz äusseren Teil der Epinennien und nach unten zu auf das Mesosternum bis zu den Sternauli übergreifend, mit Ausnahme eines charakteristischen, schwarzen, keilförmigen Fleckes, der sich vom unteren Band der Epinennien her in die gelbe Farbe des Mesosternum hineinschiebt), die breite Mitte des Mesosternum (vom Gelb des vorderen, seitlichen Teils des Mesosternum nur durch ein schmales, schwarzes Band getrennt); Prosternum (mit Ausnahme von Basis und Ende).

Beine. — Hüften III ganz ohne Bürste. Gelb; schwarz sind: Hüften III unten an der Basis und mehr ausgedehnt an beiden Seiten, mehr als die basale Hälfte der Schenkel III, schmale Basis und breites Ende der Schienen III, Basis der Schenkel II auf der Vorderseite und ihre Hinterseite (mit Ausnahme des Endviertels), die Hinterseite der Schenkel I in etwa der gleichen Ausdehnung, und Tibien I und II (mit Ausnahme eines gelben Ringes hinter der Basis); alle Tarsen gelb, die Glieder der Tarsen I und II an ihrem Ende bräunlich oder mehr ausgedehnt verdunkelt.

Flügel. — Nervulus stark postfureal; Areola deutlich pentagonal, obwohl ziemlich stark nach vorn zu verschmälert. Fast ungetrübt.

Abdomen. — Mittelfeld des Postpetiolus, die ganze Mitte des 2ten und 3ten Tergit und die des 4ten mit Ausnahme etwa des Enddrittels scharf längsriggig; das 5te Tergit fast poliert, nur mit einigen zerstreuten, mikroskopischen Punkten; Gastrocoelen sehr gross und breit; Tergite an den Seiten etwas weniger stark voneinander abgesetzt als in flavomaculata und egregia. Schwarz; sattgelb sind: Postpetiolus und sehr grosse, regelmässige Seitenmakeln aller Tergite, die alle seitlich bis nahe zu den Seitenkanten der Tergite reichen.

7. Aglaonoppa rolheneyi Cameron

Aglaonoppa rolheneyi Cameron, 1902, Ann. Mag. Nat. Hist., IX, p. 145, 146, ♀♂. Ichneumon rolheneyi Townes, 1961, Cat. Reclass. Indo-Austr. Ichn., p. 408; (Güte bis 1961).

Typen Lectotype. — ♀, Assam, Khasia Hills, Oxford, Universitäts Museum.

Verbreitung Assam, Khasia Hills (terra typica); Nord Burma, Chin Hills, Mt. Victoria, 2200-2400 m (C.G.H. I.); Nord-Ost Burma, Kambaiti, 2300 m (N.R., C.G.H.

Entomol. Zeits. Arg. 88, H. 1-2, 1967



Abb. 1. Aglaonoppa rolheneyi Cameron, ♀, Propodeum

11). Punjab, West Himalaya, Kalatop, 8000 Fuss und Rangarl, 7000 Fuss.

Vormart Die Art ist in der Färbung auffällig gekennzeichnet durch die überreiche tabfelige Fleckung des Körpers, die den grössten Teil von Kopf, Pleura, Sterna, Propodeum und Abdomen einnimmt, kombiniert mit roten Schenkeln III und sehr ausgedehnt weisser Geissel; sie ist morphologisch auszeichnet durch besonders stark verschmälerte, concave Schläfen, durch leistenartige Wangen- und Hinterhauptseisten, lange und schlanke Beine und Fühler und weniger stark als in der Genotypen voneinander abgesetzte und eiförmige Tergite. Die Basalfurche des Propodeum ist nicht so stark vertieft und die Area superomedia ist weniger hervortretend als in der Genotypen.

♂ Schwarz, mit ganz aussergewöhnlich reicher und ausgedehnter sattgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit schmalen, langen, parallelen Mittellinien, die nach vorn bis an den Pronotumrand reichen, und gewöhnlich auch mit kurzen Seitenlinien; Scutellum hellgelb; alle Tergite mit grossen, regelmässigen, sattgelben Seitenmakeln, die nur eine ziemlich schmale, mittlere, schwarze Längsbahn auf dem Rücken des Abdomen übrig lassen und die schwarzen Basal- und Endränder der Tergite; Propodeum grösstenteils sattgelb, mit Ausnahme der 3 mittleren Felder und der Areae coxales; Schenkel III grösstenteils rot, Tarsen III ganz, Mitte der Tibien III ausgedehnt weiss; Geissel dorsal von der Basis bis über die Mitte weiss; Hüften III ohne Bürste, Länge 20 mm.

Flagellum. — Schlank, aussergewöhnlich lang, am Ende sehr scharf zugespitzt, hinter der Mitte etwas verbreitert, mit 48-52 Gliedern, das erste 2.5 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 10te quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breiteste etwa 2 mal so breit wie lang. Schwarz, Glied 1 bis 15 oder 16 auf der Oberseite oder ganz weiss; Schaft weiss, basal an den Seiten etwas schwarz gefleckt.

Kopf. — Schläfenprofil von oben gesehen ungewöhnlich stark nach hinten zu verschmälert, deutlich concav; Wangenprofil von vorn gesehen geradlinig stark nach unten zu verschmälert; Wangen, von der Seite gesehen mässig breit, nicht im geringsten gewölbt, eher ein wenig concav; Malarräum etwa so lang wie die Breite der Mandibellasis; Endrand des Clypeus gerade; Hinterhaupt- und Wangenleiste leistenartig hoch erhaben, hellgelb; schwarz sind: Mandibeln (mit Ausnahme der Basis), mittlere, massig breite Längs-

Entomol. Zeits. Arg. 88, H. 1-2, 1967

bände von Clypeus oder Gesicht und Clypeus, schmale Längsbände des Malarräum, Fühlergruben, Stirnmitteln, Ocellenraum und anschliessend an letzteren ein centrales Längsband des Hinterhauptes, ein Band von Schläfenrand der Augen zur Hinterhauptseiste, sowie letztere und die Wangenleiste.

Thorax. — Notauli kaum an der äussersten Basis angedeutet; Mesoscutum dicht punktiert, lederartig sehr fein zwischen den Punkten gerunzelt, fast matt; Scutellum ein wenig über das Postscutellum erhaben, oben abgeflacht und allmählich bis zum Postscutellum abfallend, seitlich an der Basis mit undeutlicher Seitenkante; area superomedia quer, ziemlich klein, vorn mehr oder weniger deutlich von Area basalis getrennt, leicht nach vorn zu verschmälert aber nicht nach vorn zu ansteigend, nicht poliert, sondern unregelmässig etwas gerunzelt und mit mikroskopischer Unterskulptur; Area basalis nach vorne zu abschüssig, Areae superoexternae deutlich nach den Seiten und auch massig stark schräg nach vorne zu abfallend, Propodeum sattgelb; schwarz sind: Areae basalis, superomedia, posteromedia und coxales, vorderer Teil (zweilen bis zur Hälfte) der Areae metapleurales, der vordere, innere Teil der Areae superoexternae und ein Fleck der Areae spiraculiferae in der Gegend der Luftlöcher; Grundfarbe von Meso- und Prothorax schwarz, mit folgender, sattgelber Zeichnung: Collare, breiter, oberer Pronotumrand, unteres Ende des unteren Pronotumrandes, Subalarum, Tergulae zum Teil, zwei schmale, fast parallele, bis zum Pronotum durchgehende Mittellinien des Mesoscutum, zuweilen auch kurze Seitenlinien des Mesoscutum, Praescutellarleisten, Scutellum, Postscutellum, ein Längsband der Mesopleuren (das mehr als deren untere Hälfte zusammen mit dem äusseren Teil der Epinennien und mit dem vorderen Teil des Mesosternum bis zu den Sternauli hin einnimmt), zwei langgestreckte Längsbänder beiderseits der Mittelfurche des Mesosternum (die nach vorn bis nahe zu seinem Vorderrand reichen und zuweilen längs den Sternauli mit dem Gelb der Mesopleuren zusammenfliessen), und das Prosternum (mit Ausnahme der Basis und gewöhnlich des inneren und hinteren Bandes).

Beine. — Schlank und lang; Hüften III ohne Bürste, Schenkel III rot, mit schwarzer Spitze, der Rest der Beine hellgelb mit schwarzer Zeichnung, selten auch die Oberseite der Schenkel II teilweise rot oder rötlich; schwarz sind: Basis der Hüften I und II, Grundfarbe der Hüften III, Hinterseite der Schienen I und II (mit Ausnahme eines schmalen, weissen Ringes hinter der Basis), schmale Basis und breites Ende der Tibien III, Hinterseite der Schenkel I und II und die schmale Basis der Vorderseite der Schenkel II; Oberseite der Tarsen I und II grösstenteils schwarzbraun; Hüften III oben fast ganz, unten und innen etwa in der Endhälfte gelb.

Flügel. — Nervulus stark postfureal; Areola deutlich pentagonal, obwohl stark nach vorn zu verschmälert. Ungetrübt.

Abdomen. — Mittelfeld des Postpetiolus, die schwarze Mitte des 2ten und 3ten Tergit und die Mitte des 4ten in seiner Basalhälfte scharf längsriggig; Gastrocoelen breit und gross, mit schmalen Zwischenraum, Schwarz; hellgelb sind: fast der ganze Postpetiolus und sehr grosse Seitenmakeln aller Tergite die auf dem 2ten bis 4ten seitlich bis zum Rand der Tergite reichen, auf dem 5ten bis 7ten aber seitlich stark verkürzt sind; die Makeln des 2ten Tergit reichen nach vorn zu bis etwa zu den Gastrocoelen und sind in der Mitte nur durch ein schmales, schwarzes Längsband getrennt.

Entomol. Zeits. Arg. 88, H. 1-2, 1967

Vorderrand der *Area supraciliaria* zumeist gelb, ausnahmsweise die ganze *Area supraciliaria* gelb oder schwarz; *Area spiracularia* und *posteroexternae* ganz oder grösstenteils gelb; *Propleura* zumeist grösstenteils gelb (ausgenommen ein schwarzes Längsband in der Mitte); *Prosternum* und *Mesosternum* grösstenteils bis ganz gelb, Seitenmakeln auf Tergit 5—7 mehr ausgekleidet als beim ♀, gewöhnlich bis zu den Seitenkanten reichend; sonst wie das ♀; Geissel mit sehr kleinen, ovalen Tyloiden auf Glied 9 oder 10 bis 24 oder 25.

#### 8. *Aglaojoppa rufifemorata* Cameron

*Aglaojoppa rufifemorata* Cameron, 1903, Ann. Mag. Nat. Hist., XII, p. 363, ♀.  
*Ichneumon flavidis* Townes, 1961, Cat. Recl. Indo-Austr. Ichn., p. 404, als Subspecies zu *flavidis* Tosquinet gestellt und t. s. benannt, weil Name *rufifemorata* bei Synonymisierung von *Aglaojoppa* mit *Cochlicheumon* präokkupiert durch *Aglaojoppa rufifemorata* Cameron, siehe hier 1961.

#### Typen

*Holotyp*. — ♀, Assam, Khasia Hills, B.M.

#### Verbreitung

Assam, Khasia Hills (terra typica); Sikkim, Nepal Terai, Naini Tal District (Morley 1915); Nord und Nord-Ost Burma, Chin Hills, Ml. Victoria, 1400—2400 m und Maymyo, 800 m (C.G.H. I. und C.G.H. II.). Subspecies *flavidis* Tosquinet: Java.

#### Nomenklatur

Ich stimme Townes' Auffassung zu, dass *flavidis* Tosquinet und *rufifemorata* als zusammengehörige Subspecies aufgefasst werden können. Da bei Aufrechterhaltung der beiden Gattungen *Aglaojoppa* und *Cochlicheumon* der Name *rufifemorata* nicht präokkupiert ist, wird er zur Bezeichnung der Nominalform durch Priorität gegenüber *flavidis*. Beide Arten wurden im Jahre 1903 publiziert. *Aglaojoppa rufifemorata* am 1. September. Das Veröffentlichungsdatum der *Mem. Soc. Ent. Belg.* mit der Originalbeschreibung von *Ichneumon flavidis* Tosquinet ist nicht vermerkt, doch teilt der Sekretär der Societät in einem Bericht vom 5. September mit, dass Band IX der *Memoires „in kurzer Zeit“* erscheinen werde.

#### Vorwort

Die Art ist *rothneyi* Cameron sehr nahe verwandt und ähnlich. Beide Species stimmen in Morphologie, Skulptur und Färbung weitgehend überein. In *rufifemorata* sind die Wangen etwas mehr gewölbt als in *rothneyi*, und die Schläfen nicht konkav. Abweichend ist die Art der Fleckung des Abdomens (siehe unten) und die Geisselfärbung. Täuschend ähnlich in der Färbung ist auch *Cochlicheumon tricoloripes* Heinrich, der aber am Bau des Propodeum mühelos unterschieden werden kann.

♂ Schwarz, mit aussergewöhnlich reicher, fahlgelber Zeichnung des Körpers und der Beine; Mesoscutum mit schmalen, langen, parallelen Mittellinien, die nach vorn bis an den Pronotumrand reichen, ohne Seitenlinien; Scutellum hellgelb; Tergite mit mittelgrossen, fahlgelben Seitenmakeln, die nach hinten zu von Tergit zu Tergit an Grösse abnehmen und zumeist auf dem letzten, zuweilen auf den beiden letzten Tergiten fehlen, und auf dem Petiolus in der

Entomol. Zeitschr. 88, H. 1-2, 1967

Gesicht und Clypeus ganz weiss; Seitenmakeln des Postpetiolus in der Mitte breiter verbunden. Weiss auf der Innenseite der Hüften III gewöhnlich fehlend, auf ihrer Unterseite weniger ausgekleidet als beim ♀, sonst wie das ♀.

*Flagellum*. — Mit kleinen, ovalen Tyloiden auf Glied 9—22. Schwarz, mit weissem Sattel etwa auf Glied 8—18, zuweilen vom ersten Glied an auf der Oberseite weiss.

#### 9. *Aglaojoppa cuculidorsata* Cameron

*Aglaojoppa cuculidorsata* Cameron, 1903, Ann. Mag. Nat. Hist., XI, p. 179, 180.  
*Aglaojoppa maculipes* Cameron, 1903, Zeitschr. Ichn., Dipt., p. 83, 84.  
*Ichneumon cuculidorsatus* Townes, 1961, Cat. Recl. Indo-Austr. Ichn., p. 401, ♀, (C.G.H. I. und C.G.H. II.).

#### Typen

*Holotyp*. — *Aglaojoppa cuculidorsata* Cameron, ♂, Assam, Khasia Hills, B.M.; *Aglaojoppa maculipes* Cameron, ♂, Sikkim, B.M.

#### Verbreitung

Assam, Khasia Hills (terra typica); Ost Himalaya, Sikkim (terra typica von *maculipes* Cameron); Nord Burma, Chin Hills, Ml. Victoria, 1400 m s. l., leg. G. Heinrich; Nord-Ost Burma, Kambaiti, 2000 m s. l., leg. Malaise; Subspecies *suteri* Fehida: Formosa.

#### Vorwort

Die burmesischen Belegstücke sind scheinbar im zweiten Weltkrieg verloren gegangen. Die nachfolgende Beschreibung des ♂ wurde auf das Exemplar von Ml. Victoria, begründet. Die Art ist unter den Species mit stahlblauen Abdomen an den in der Mitte schwarzen Scutellum und den weiss gezeichneten Tibien und Schenkeln III erkennbar.

♂ Kopf und Thorax schwarz, mit reicher weisser Zeichnung; Mesoscutum mit zwei kurzen, schmalen Längslinien in der Mitte; Scutellum an den Seiten weiss mit schwarzer, mittlerer Längsbinde; Abdomen stahlblau, Tergit 1—5 mit weissen Seitenmakeln; Beine schwarz, mit reicher weisser Zeichnung, das Enddrittel der Schenkel II. und Schienen III weiss, letzteres mit Ausnahme der Spitze; Tarsen III grösstenteils weiss; Flagellum schwarz, mit weissem Sattel, die basalen Glieder auf der Unterseite weisslich; Länge 16 mm.

*Flagellum*. — Schlank, ziemlich kurz, nicht sehr scharf zugespitzt, hinter der Mitte schwach erweitert, mit 40 Gliedern, das erste etwa 3 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 14te quadratisch, das breitesten etwas weniger als 2 mal so breit wie lang, Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 8—16, Schaft und die Glieder vor dem weissen Sattel auf der Unterseite weisslich.

*Kopf*. — Schläfenprofil von oben gesehen rundlich, ziemlich stark nach hinten verschmälert; Malarraum sehr kurz, etwa ein Drittel so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Schwarz; weiss sind: Gesicht (mit Ausnahme eines Längsflecks der Mitte), Clypeus (mit Ausnahme eines Flecks in der Mitte des Endrandes), Wangen (aufwärts bis zum oberen Drittel des hinteren Augenrandes) und Augenränder ringsherum (in der Schläfengegend stark verschmälert).

Entomol. Zeitschr. 88, H. 1-2, 1967

Mitte schmal verbunden sind; Propodeum schwarz, mit hellgelben *Areae supraciliariae*, *dentiparvae* und (grösstenteils) *metapleurales*; Schenkel III grösstenteils rot; Tarsen III ganz, Mitte der Tibien III ausgekleidet weiss; Geissel schwarz, mit weissem Sattel; Hüften III ohne Bürste; Länge 18—21 mm.

*Flagellum*. — Schlank, lang, am Ende sehr scharf zugespitzt, hinter der Mitte etwas erweitert, mit 48—52 Gliedern, das erste etwa 2.5 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa das 11te quadratisch, das breitesten, von der abgeflachten Seite gesehen, 2 mal so breit wie lang, Schwarz, mit weissem Sattel auf Glied 6 oder 7 bis 16 oder 17; in seltenen Varietäten weisse Zeichnung ähnlich wie in *rothneyi* bis nahe zur Geisselbasis ausgekleidet; Schaft unten weiss.

*Kopf*. — Schläfenprofil, von oben gesehen, ziemlich aber nicht ungewöhnlich stark nach hinten zu verschmälert, ganz schwach convex; Wangenprofil, von vorn gesehen, geradlinig stark nach unten zu verschmälert; Wangen, von der Seite gesehen, mässig breit, schwach gewölbt; Malarraum deutlich kürzer als die Breite der Mandibelbasis; Endrand des Clypeus gerade, Hinterhaupt- und Wangengeleite etwas, aber nicht so stark hervortretend wie in *rothneyi*; *Area* unmittelbar hinter den Ocellen etwas aufgewölbt, hellgelb; schwarz sind: mehr oder weniger deutliche, M-förmige Zeichnung zwischen Gesicht und Clypeus, oft ein Längsflecken in der Mitte des oberen Gesichtsrandes, schmale Längsbinde des Malarraumes, Fühlergruben, Stirnmitte, Ocellenraum, anschliessend an letzteren der centrale Teil des Hinterhauptes, ein breites Band vom Schläfenrand der Augen bis zur Hinterhauptleiste, sowie letztere und die Wangengeleite, Mandiblen, mit Ausnahme der gelben Basis, braun bis schwärzlich.

*Thorax*. — Notauli, Skulptur des Mesoscutum und Bau des Scutellum und Propodeum genau wie in *rothneyi*. Schwarz; hellgelb sind: Collare, breiter oberer Pronotumrand, unteres Ende des unteren Pronotumrandes, Subalarum, Tegulae, zwei parallele, vorn bis zum Pronotum reichende Mittellinien des Mesoscutum, Praescutellarleisten, Scutellum, Postscutellum, *Areae supraciliariae*, *Areae dentiparvae*, *Areae spiracularia* und der *Areae posteroexternae*, die *Areae metapleurales* (mit Ausnahme der Basis), ein Längsband der Mesopleuren (das mehr als deren untere Hälfte zusammen mit dem äusseren Teil der Epinemien und mit dem vorderen Teil des Mesosternum bis zu den Sternauli einnimmt), zwei von Basis bis Ende reichende breite Längsbänder beiderseits der Mittelfurche des Mesosternum (die längs den Sternauli nur durch einen schmalen, schwarzen Streif vom Gelb der Mesopleuren getrennt sind) und das Prosternum mit Ausnahme der Basis.

*Beine*. — Schlank und ziemlich lang, Hüften III ohne Bürste, Schenkel III rot, mit schwarzer Spitze, der Rest der Beine gelblichweiss mit schwarzer Zeichnung wie in *rothneyi*.

#### Flagellum

Wie in *rothneyi*.  
*Abdomen*. — Skulptur wie in *rothneyi*. Schwarz; hellgelb sind: Seitenfelder des Postpetiolus (am Ende des Postpetiolus durch schmalen Quersreif verbunden) und nach hinten zu an Grösse successive abnehmende Seitenmakeln auf Tergit 2 bis 5 oder bis 6; die Makeln des 2ten und 3ten Tergit erreichen deren Seitenkanten, die der folgenden Tergite bei weitem nicht.

Entomol. Zeitschr. 88, H. 1-2, 1967

*Thorax*. — Mesoscutum und Mesopleurae sechs und zerstreut punktiert, Schwarz weiss sind: Collare oberer und unterer Pronotumrand, Subalarum, Tegulae, zwei kurze, schmale, fast parallele Längslinien des Mesoscutum, Seiten des Scutellum, Postscutellum, amaher die untere Hälfte der Mesopleuren (mit Ausnahme ihres Endrandes, nach vorn zu auf die Epinemien, nach unten zu bis zu den Sternauli auf das Mesosternum übergreifend), Basis der Metapleurale beiderseits ein Fleck auf dem Propodeum, der den grossen Teil der *Areae dentiparvae* zusammen mit dem Ende der *Areae spiracularia* bedeckt, Fleck, der letzteren von den Luftbläbern, Prosternum, ein Fleck am Ende beiderseits der Mittelfurche des Mesosternum.

*Beine*. — Schwarz weiss sind: Hüften und Trochanteren I und II, Trochanteren III, Hüften III oben im basalen, unten im apicalen Teil, Innenseite der Schenkel und Schienen I, ein Fleck der Aussenseite der Tibien I vor ihrem Ende, die Spitze der Schenkel I auf der Aussenseite, Endhälfte der Innenseite der Schenkel II, ihre Spitze auf der Aussenseite, Innenseite der Schenkel III, das Enddrittel der Tibien III (mit Ausnahme der schmalen Spitze), Tarsen III (mit Ausnahme der Basalhälfte des Metatarsus), Flecken auf Glied 2 und 3 der Tarsen II.

*Abdomen*. — Schmal und langgestreckt, die vorderen Tergite durch starke Suturen voneinander abgesetzt; ganze Mitte von Tergit 1—3 scharf längsrissig; Bohrer deutlich vortragend, Stahlblau, weiss sind: Seitenmakeln in den Hinterecken von Tergit 1—5.

♂ Gesicht und Clypeus ganz weiss; weisse Augenränder an den Schläfen unterbrochen; Seitenflecke des Postpetiolus zu einer Apicalbinde verschmolzen; Geissel ganz schwarz, nur Schaft unten weiss, sonst wie das ♀.

#### 10. *Aglaojoppa paradisa* spec. nov.

#### Typen

*Holotyp*. — ♀, Simla Hills, Narkanda, 9000 Fuss, 4.X.62, leg. V. Gupta, C.G.H. II.

*Paratype*. — ♀, gleicher Fundort und Daten, Gupta Coll., Delhi Univ.

#### Materiel

♀ 22, Nord Burma, Chin Hills, Ml. Victoria, 2800 m, April, leg. G. Heinrich; 1 ♂, Nord-Ost Burma, Kambaiti, 2000 m, leg. Malaise; alle drei burmesischen Exemplare die sich in C.G.H. I. befanden, scheinen den zweiten Weltkrieg nicht überdauert zu haben.

#### Verbreitung

West Himalaya, Simla, 3000 m (terra typica); Nord Burma, Chin Hills, Ml. Victoria, 2800 m; Nord-Ost Burma, Kambaiti, 2000 (C.G.H. I.); höchste Zone der Hochgebirgswälder.

#### Vorwort

Eine der prächtigsten und auffälligsten Species der Gattung; im Bau des Propodeum eng verwandt mit der generotypischen Art.

Entomol. Zeitschr. 88, H. 1-2, 1967

Leuchtend stahlblau, mit nicht sehr reicher vitesser Zeichnung der Körpers. Beine reich weiss gezeichnet; Mesoscutum ohne vitesser Längslinien; Scutellum nur in der Mitte mit vitesser Fleck, der sich nach scapular Ende zu verbreitert; Pleuren und Propodeum nicht weiss gefleckt; Tergit 1 och 2 mit vitesser Makeln in den Hinterecken; alle Tibien och mindestens Tarsen II och III vitesser getingelt, nur die Schenkel I och II am Ende der Innervise weiss gefleckt; Flagellum schwarz mit vitesser Sattel; Hüften III mit schwacher Bürste; Länge 16 mm.

**Flagellum.** — Am Ende scharf zugespitzt, hinter der Mitte etwas verbreitert, mit 15–17 Gliedern, das erste kaum 2 mal so lang wie am Ende breit, von der Seite gesehen etwa 10 gå quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breieste etwa 3 mal so breit wie lang, Schwarz mit vitesser Sattel på Glied 7–11.

**Kopf.** — Schläfenprofil von oben gesehen fast geradlinigt, nach hinten zu verschmälert; Hinterhåp och Wangengåste tvåsidigt stark hervortredend; Wangen, von der Seite gesehen, breit och tydligt geschwollen; Raum dicht hinter den Nebenaugen ziemlich stark aufgetrieben; Stahlblau; weiss sind: Basis der Mandibeln, Seitenecken des Clypeus, Seiten des Gesichts, schmale Stirnränder der Augen och Scheitelflecke.

**Thorax.** — Vorderes Drittel der Notauli scharf ausgeprägt; Scutellum ziemlich stark convex, åusserste Basis scitligt gerandet; Area superomedia wie in *flavomaculata* Cameron, als polierte, nach vorne zu spitzbogenförmigt verschmälerte Fläche hervortredend, ihre vordere Spitze noch höher als bei *flavomaculata* erhaben; Leuchtend stahlblau; weiss sind: hinterer Teil des oberen Pronotumrandes, Collare, Subalarum, nach hinten zu verbreitert Mittelbleck des Scutellum och ein Fleck auf dem åusseren Teil der Epinemien.

**Beine.** — Hüften III mit schwacher Bürste, Stahlblau, Grundfarbe der Tibien schwarz, der Tarsen I och II braun; weiss sind: Fleck der Hüften I och II, zuweilen Fleck am Ende auf der Våterseite der Hüften III, Vorderseite der Tibien I och II och ein schmaler Ring hinter ihrer Basis, breiter Ring der Tibien III, zuweilen Basis von Glied I och 2 der Tarsen I, dorsale Flecke von Glied 1 och 2 oder aller Glieder der Tarsen II och alle Glieder der Tarsen III (mit Ausnahme ihrer Spitz och Basis), Fleck am Ende der Vorderseite der Schenkel I och II.

**Flügel.** — Nervulus mässigt weit postfurcal; Areola pentagonal, intercutibelt vorn bei weitem nicht zusammenstossend.

**Abdomen.** — Relativ gedrungen och am Ende nicht scharf zugespitzt; Mittelfeld des Postpetiolus grob längsrisst-punktiert, Mitte von Tergit 2–4 längsrisst Leuchtend stahlblau, Tergit 1 och 2 mit vitesser Seitenmakeln.

**Clypeus weiss mit Ausnahme eines Fleckes in der Mitte des Endrandes; Gesichtsseiten ausgedehnt weiss als beim ♀; Våterseite des Schafes och Tarsen I, II och III ganz weiss; sonst wie das ♀.**

#### 11. *Agylojoppa malaisei* spec. nov.

**Typen**  
**Holotype.** — ♀, N. O. Burma, Kambaiti, 2000 m, 9.VI.1934, leg. Malaise, N.R. (Geissel fehlend.)

*Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1, 2, 1967*

#### Verbreitung

Nord-Ost Burma (terra typica); Malakka, Perak (Z.M.H.U.).

#### Vorgång

Eine Art, die weder in Kopfbildung noch im Bau des Propodeum als typisch für diese Gattung angesehen werden kann. Das Propodeum weicht allerdings von *Coelichneumon* recht deutlich durch die nach vorn abfallenden Areae superoexternae och basalis ab, doch ist die Area superomedia nicht poliert och zudem länger als breit, also nicht genau mit *Agylojoppa* übereinstimmend, wohl aber mit *Protichneumon*.

♀ **Grundfarbe des ganzen Körpers stahlblau, mit reicher, vitesser Zeichnung; Beine III, mit Ausnahme der Hüften, ohne vitesser Zeichnung; Mesoscutum mit kurzen, vitesseren Mittellinien; Scutellum fast ganz weiss; Endhånde des Postpetiolus och Seitenmakeln in den Hinterecken von Tergit 2–5 vitessere; Fåhlergeissel schwarz; mit vitesseren Sattel; Hüften III ohne Bürste; Länge 18 mm.**

**Flagellum.** — Scharf zugespitzt, hinter der Mitte sehr stark verbreitert, mit 12 Gliedern, von der Seite gesehen etwa 8 gå quadratisch, von der abgeflachten Seite gesehen das breieste fast 4 mal so breit wie lang, Schwarz, mit vitesseren Sattel på Glied 7–13.

**Kopf.** — Schläfenprofil von oben gesehen deutlich gebogen och schwach nach hinten zu verschmälert; Hinterhåp och Schläfen nicht abrupt och steil von Augen och Nebenaugen nach hinten zu abfallend; Wangenprofil von vorn gesehen schwach gebogen och mässigt nach unten zu verschmälert; Malarräum halbt so lang wie die Breite der Mandibellbasis; Clypeusmitte in der Endhälfte ganz leicht convex, Endrand in der Mitte ein klein wenig vorspringend; Stahlblau; weiss sind: Mandibellbasis; Labrum, Gesicht och Clypeus (mit Ausnahme der breiten Mitte beider); Wangen bis zur Schläfengegend hinauf och breite Stirn- och Scheitelfränder der Augen; Malarräum mit schwarzer Långsbånde, Schläfenränder der Augen breit schwarz.

**Thorax.** — Vorderes Viertel der Notauli deutlich; Mesoscutum ziemlich grob och mässigt dicht punktiert; Scutellum abgeflacht, nicht über das Postscutellum erhaben, mit basaler Seitenkante; Area superomedia länger als breit, nach vorn zu stark verschmälert, vorn nicht von Area basalis getrennt, ziemlich stark hervortredend, die Areae superoexternae von ihr nach vorn och den Seiten zu deutlich abfallend, die Area basalis stark vorn zu stark abschüssigt; Stahlblau; weiss sind: Collare, breiter oberer Pronotumrand, breiter unterer Pronotumrand (mit Ausnahme des basalen Teiles nahe dem Collare), Subalarum, zwei kurze, mittlere Långslinien des Mesoscutum, Scutellum (mit Ausnahme der Basis), Postscutellum, Endhälfte der Areae dentiparæ, Areae metapleurales och eine breite Långsbånde auf der unteren Hälfte der Mesopleuren, die vorn auf die Epinemien übergreift, aber hinten nicht bis zum Ende der Mesopleuren reicht.

**Beine.** — Hüften III ohne Bürste, Schwarz, die Schenkel mit stahlblauem Schimmer; weiss sind: Hüften I och II grösstenteils (mit Ausnahme der Basis), Hüften III oben grösstenteils, unten im åusseren Enddrittel, Trochanteren I och II grösstenteils (mit Ausnahme eines Långsbåndes auf der Oberseite), Vorderseite der Schenkel I och II (mit Ausnahme der Basis) och ganze Vorderseite der Schienen I och II.

*Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1, 2, 1967*

**Flügel.** — Nervulus mässigt weit postfurcal; Areola vierseitigt, Intertribelt vorn zusammenstossend, kaum getrübt.

**Abdomen.** — Schmal, nahezu parallelsitigt, die Tergite stark chitinisert och durch tiefe Suturen voneinander getrennt, Tergit 2–5 mit schwacher Andeutung von Seitenkanten och mit steil abfallenden Seiten; Mittelfeld des Postpetiolus och breite Mitte von Tergit 2–4, sowie die Mitte des alten Tergit bis zur Hälfte grob längsrisst; zweites Tergit viel länger als hinten breit; Gastrocoelen aussen etwa so lang wie breit; Ende des Abdomen sehr scharf zugespitzt; Bohrer deutlich vorragend; Stahlblau; Postpetiolus mit vitesser Apicalbånde, Tergit 2–5 mit vitesseren Seitenmakeln.

### Koleopterologiska exkursioner på Teneriffa

AV THURE PALM

Genom Iva manadslånga besök på Teneriffa, det ena 27 I–24 II 1964 och det andra den 22 8–20 9 1966, har författaren fått tillfälle att något bli bekant med öns särpräglade flora och fauna. Inte många växter, vare sig ursprungliga eller införda, känner man igen hemifrån. Detsamma gäller skalbaggsfaunan, vilken ingående är så fattig på arter som man vanligtvis föreställer sig den skulle vara på en isolerad ögrupp långt ute i Atlanten. Hur många olika skalbaggsarter som f.n. är bekanta från ögruppen har jag ej lyckats erhålla uppgitt om, men redan år 1864 kände man enligt Wollaston (Cat. Col. Ins. of the Canaries) 930 arter därifrån. Om det totala artantalet ökat i samma proportion som i de av Hakån Lindberg m.fl. (1958–62) behandlade fam. *Tenebrionidae*, *Curetilionidae* och *Scolytidae* eller med 70 %, skulle man f.n. kunna förutgå 1300 olika arter från Kanarieöarna. Dessa är utmärkes kanske främst av sin rikedom på endemiska växter och djur. På Teneriffa förekommer ungefär 1100 arter ursprungliga blomväxter och ormbunkar. Av dem finns 90 arter endast där och ytterligare 160 enbart på Kanarieöarna. Ännu högre endemiprocen har skalbaggsarna. Av exempelvis från Kanarieöarna hittills bekanta tenebrionider är 76 % endemiska, av curetilionider 75 % och av scolytider 53 %. Detta visar att öarna måste ha varit isolerade mycket länge, så att speciella arter där hunnit utbildas. Ja, isoleringen synes ha varit så fullständig, att f.n. grannar i ögruppen kan ha sina speciella endemiter, vilket naturligtvis särskilt gäller skalbaggar utan flygförmåga.

Alla öar i Kanariegruppen är av vulkaniskt ursprung. På Teneriffa utgår de konformade vulkanbergen ett dominerande inslag i landskapsbilden med den i utslocknade stadda Pico de Teyde (3710 m ö.h.) som det mest herömda exemplet. Från nästan alla delar av ön ser man i klart väder det majestätiska berget med dess under en stor del av året snökläddande topp.

Teneriffa i stvidt noggront med emellan Öland och Gotland) ligger strax norr om 28. breddgraden och har av öarna den mest omväxlande naturen. Klimatet är vid kusten ovanligt jämnt året om. Där anges skillnaden i medeltemperatur mellan den varmaste (aug.) och kallaste månaden (febr.) höllt vara 8 °C; augusti har sålunda en medeltemperatur av +25 ° och februari +17 °. Detta hindrar emellertid ej, att man under storm och regn kan få vara med om betydligt lägre temperaturer och hittrande uttala ett

Professorn H. Lindbergs och O. Lundblads omfattande material från Kanarieöarna är ännu till stor del oarbetat.

*Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1, 2, 1967*

*Entomol. Tz. Arg. 88, H. 1, 2, 1967*